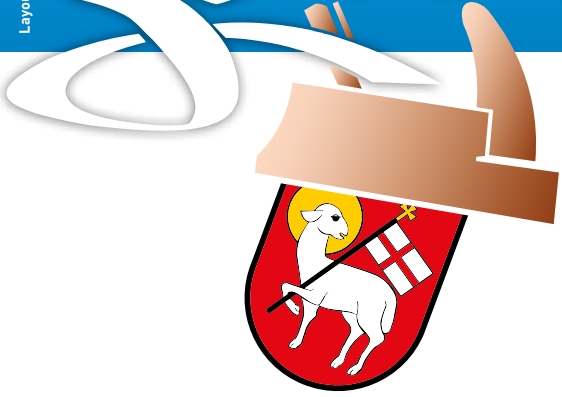


Stobleschoatn



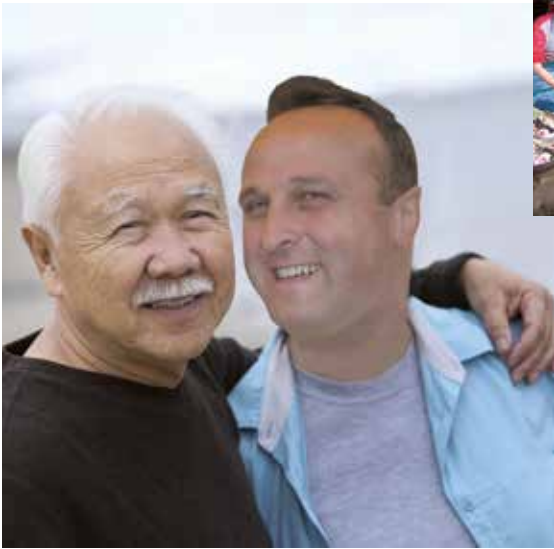
Brixner Fasching 2014

m&v
MÄNNERGESANGVEREIN
BRIXEN 1862

NEUER SCHWUNG BEI BRIXENS KAUFLEUTEN

Brixen 狢 窰!!!

Die Nachfolgesorgen bei Brixens Kaufleuten sind gelöst. Bei der außerordentlichen Vollversammlung im Gasthaus zum Goldenen Drachen wurde der 36-Jährige Xi Pa Hu Jang zum Präsidenten des hds-Ortsausschusses Brixen gewählt.



Er folgt auf Hanspeter Federer, der nach der Erreichung der ehrgeizigen Ziele seines Ortsverbandes keine Motivation für ein weiteres Mandat mehr

lung aus, wäre fast ein drittes Mal geleert worden. Auch sei die Forderung nach Parkplätzen in der Altstadt siebzehn Mal erhoben worden, davon

verspürte. So waren in der letzten Amtsperiode vier neue Müllkübel aufgestellt und zwei Mal im Jahr geleert worden. Einer der Müllkübel, so führte Federer bei der Jahresversammlung

zehn Mal normal, fünf Mal laut und zwei Mal sehr laut. Darüber hinaus hatte es konkrete Überlegungen gegeben, ein Maskottchen für die Brixner Kaufleute entwerfen zu lassen. Wie der scheidende Präsident abschließend einräumte, mussten diese Bemühungen eingestellt werden, nachdem kein Tier gefunden werden konnte, das den durchschnittlichen Charaktereigenschaften der Brixner Kaufleute entsprochen habe.

Der neue Präsident Xi Pa Hu Jang erläuterte in einer rund einstündigen Rede sein Programm für das nächste

Geschäftsjahr und begann mit den Worten: 襄秦筑巒筆嶠導狢窰認蕭 Brixen 臺徑!!! Aus der sparsamen Gestik konnte geschlossen werden, dass es sich dabei um eine Art Aufruf zur Geschlossenheit handelte, was von den Anwesenden mit starkem Applaus quittiert wurde. Auch der restliche Teil der Rede des neuen Präsidenten wurde von den Anwesenden nicht verstanden, womit sichergestellt wurde, dass sich die Jahresversammlung nicht von den vorangegangenen unterschied.

Lieue Brigsnerinnen, liebe Brigsner, Hellou!,

ich muss Hellou sagen, wail die Jungen sagen alle Hellou, unt fiellaicht sagen sie auch in der neuen Landeregierung Hellou.

Wail es sind jetzt alles Junge, awer der Flori ist nücht gants jung. Er hat gaine effentlichen Arbeiten meer unt er schaut ein bisschen draurig aus. Der Dommy wurde hinauf beferdert, unt er hat auch sauer drain geschaut, awer jetzt lacht er wieder wail er hat

aine doller Aufgabe. Fillaicht geben sie ihm auch noch den Felsengeller. Der Dommy fersteet etwas vom Wain, unt er kann rebräsentieren.

Awer der Filipp schon, der ist noch gants jung – da geht er gerade vorbei wail er kommt überall vorbei,

hellou Filipp! - der ist nun auch für die Universität zuständig unt fiellaicht kann er jetzt in Botzen inschgribieren, unt er kriegt den Doktor honoris gausa.

weiter geht's auf Seite 2 →

Ein alter Hase ist die Martha. Die Puschtererin wird die Marillen-Mafia in der Sanidät schon aufmischen, wail sie hat vier Stunden gewartet auf die erste Hilfe. Beim Thainer ist nichts bassiert wail er glaubt dem Fabi. Von Schuler und fon der Deeeg wail ich noch nichtz awer ich sage: Hellou.

Wir hawen alle gesehen, dass wir einen neuen Bolidigstil hawen. Der neue LH wo Gombatscher heusst hat gleich ein baar Steilvorlagen gegeben: Wail er ist beschaiden unt er mag keinen Mezedes und die Landesräte dürfen kaine Geschenke nicht meer neemen. O je, kainen Speck meer, kainen Riserva, kaine Urlaubsreisen, kaine Geburstagsfaiern. Das wird draurig werden fier die Landesträte.

Ich hawe auch gehört, der Gombatscher redet nicht meer mit dem Blattner aus Nortirol awer das stimmt nicht. Das war

nur, wail der Blattner gants forne in der bissiness glass unt der Gombatscher im Flugzeug hinden in der egonomi glass war. Da mus ich dem Gombatscher schon gradulieren awer die Landesräte tun mir laid.

Die Brigsner awer sint jezt alle seer glügglich, wail sie hawen drei Abgeordnete in Lant. Die Magda ist belohnt worden fier den dollen Bau in der Battischtistraße. Dann ist der Haiss belohnt worden, wail er ist Historiger unt der schraibt die Geschichte iber das Stadtbild fon Brigen wenn die Sailbaan gepaut ist. Der Plaas ist belohnt worden wail er hat der Gemeindefewaldung keine Haxln nücht meer gestellt. Nur in den Stattwergen hat er ain großes Loch hinderlassen unt sie wissen nücht wie sie es stopfen sollen.

Ich muss es Aich sagen, dass wir in den letzten Jahren fiel gemacht hawen in der Gemeinde. Die Sailbaan steht zwar noch nicht awer wir sint seer gut weiter gegommen. Leider, aber der Tommy ist nicht meer Landesrat für

Fergeer awer der Flori ist Greedner und fersteet was von Sailbaanen.

Bei der Bibliothek (ich wail nicht wie man das schraibt) sint wir auch seer gut waitter gegommen, denn der Baumgartner hat mit der Gemeinde getauscht, die Gemeinde mit der Bolizai, die Bolizai mit der Finanz und die Finanz mit dem Lant unt das Lant mit der Gemeinde getauscht. Ich wail nicht genau, wer alles mit wem getauscht hat aber zuletzt bleibt der Gemeinde fiellaicht ein Haus am Domplatz. Ich glaube schon dass ich die Bibliothek vielleicht erleben werde. Besser ist es uns mit der Musigschule gegangen, weil wir nach neun Jaaren schon das Vorbrojegg hawen. Unt im Hofburggarden haben wir schon viele doller Feranstaltungen erlebt so dass sich die Miete schon gelohnt hat.

Nicht ganz so weit sint wir mit den Tennisplätzen wail die Grienen sich immer kwer legen. Wir prauchen awer unbedingt ein neues Statthotel wail in der Sailbaan sint noch ein

baar Plätze frei. Fillaicht hilft uns der Benko bei der Sailbaan unt der Micheeler beim Hotel wail der sizt beim Gelt und fersteet etwas fon Hotel. Das wäre ein doppeltes Erlebnis.

Liewe Brigsner, ich mus mein Schreiwen beschließen. Nextes Jar hawen wir wieder Waalen, da machen wir vorher noch die baar Grundsteinlegungen: für die Bibliothek, für die Musigschule, für die Sailbaan, für den Hofburggarden, für die Tennisplätze, für das Statthotel, für die Marmeladenwelt in der Kreuzgasse, für die neue Autobaanbrügge in Albains unt sonst noch fiel, was wir noch for hawen. Ich lade aich alle jezt schon ein zum Tag des Zigoristechens im Hofburggarden. Das wird ein doller Fest!

Hellou! und bis zum nexten Mal

Air Brigsner Filser



Beleidigt

*Einmal in der Amtsperiode,
(„wenn’s net war, war’s wirklich schode“),
werden Brixner, die brilliert,
mit Orden feierlich verziert.*

*Nicht Gehrten welkt im Frust
glatt das Blümchen an der Brust.
Man hoffet, dass – wer nicht geehrt –
„am End’ nicht zur Bedrohung werd!“*



Alberts Unvollendete

Es ist soweit: Albert muss die Hosen runterlassen – wie aus dem Bilde ersichtlich, nicht ohne innere Qualen. Was hat er doch versucht, sich abgestrampelt, abgemüht, den volks-democratico-Karren aus dem Sumpf zu ziehen und etwas Vorzeigbares,

Nachhaltiges zu präsentieren:

- Mobilitätskonzept mit Seilbahn Brixen-St. Andrä
- Autobahnausfahrt Brixen Süd mit 2. Hängebrücke
- Bibliothek im Tschumpus
- Tennisplätze auf Brixner Gemeindegebiet (vielleicht im Militärareal auf der Plose? Flach wär’s ja)
- Seniorenzentrum Landwirt

Lauter unvollendete Werke! Die nehmen sich ja gut aus bei Komponisten, und da nicht immer.

Fein wär’s ja, wenn die Paula dort weitermacht, wo er aufhören muss – vielleicht bring sie mehr zsämm.



POLTRONE DISTRIBUTION

Destablumisierung in Brixen

Nachdem die HS ein parteifreies Medium ist, soll in Hinkunft nicht nur der SVP, sondern auch den anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien der gebührende Raum gewidmet werden, nachdem es auch dort viel Berichtenswertes gibt.

Der PD hat sich in Brixen unter seinem Vorsitzenden Karo Costner als stabile politische Kraft etabliert: Seine Personalpolitik zeugt von großer politischer Weitsicht. Hanslorenz Pardon und Claudius Pompiero dürfen im Stadtrat für ihn die nötige Knochenarbeit leisten, Albertus Ghedina vertritt zusammen mit dem horrenden Meier sowie Costners Lebensabschnittspartnerin Tomate Prada im Gemeinderat die Interessen der italienischsprechenden Brixner, und Schmusi Manco, eine ausgewiesene Energie-Expertin und liebe Freundin Costners, wurde strategisch im Verwaltungsrat bei den Stadtwerken untergebracht. Es gehe ihm dabei nicht um „poltrone“; wichtig sei allein, dass in Brixen im italienischen Lager der Destablumisierungsprozess konsequent weiter geführt wird. Hier könne sich die SVP voll auf ihren Koalitionspartner PD verlassen.

Die Landesleitung des PD zeigt sich begeistert von Costners Leistungen in Brixen: „Questo, se parte, chi lo FRENA più? Gli amici son qui per gli amici – cost(a) es, was es wolle!“



HA HA HA

„Liebe Angekommene!“

Der HS-Redaktion wurde ein Original-Redemanuskript von Stadträtin Paula B. zugespielt – ein Musterbeispiel hoher und inhaltvoller Rhetorikkunst.



„Liebe Angekommene – Pardon – Anwesende, liebe Damen, äh, da hinten sehe ich auch einen Herren, ich heiße Sie alle herzlich willkommen und freu mich über Ihr Dasein. Ich hoffe, ich habe bei der Begrüßung niemand vergessen. Wenn ich jemanden nicht genannt habe, soll er mich entschuldigen. Jedenfalls freue ich mich über Ihre Anwesenheit, besonders freut es mich, dass Sie alle gekommen sind.“

Wir haben heuer wieder ein schwieriges Jahr, das nicht ganz leicht werden wird. Aber durch die gute Zusammenarbeit, die wir alle haben, und ich besonders, werden wir es wieder gut hinter uns bringen. Es ist

schon sehr viel zu tun, und es liegt das Meiste auf meinen Schultern. Gott sei Dank sind sie breit genug, ha, ha, ha, damit ich die Große Last dertragen kann. Es ist schwer, wenn alle wollen, dass ich alles tue.

Was mich aber entsetzt hat, ist Ihr Undank, äh, Verzeihung, der Undank der Bürger. Wenn die wüsten, was wir – pardon – was ICH alles getan habe, wären sie nicht so undankbar. Und glauben Sie mir, es ist nicht einfach, bei allen Veranstaltungen zugleich dabei zu sein. Seien Sie mir deshalb nicht böse, wenn ich meine etwas zu lange Rede jetzt beschließe. Ich muss leider auch heute noch irgendwo sein, die warten schon auf mich.

Also Pfiat enk und herzlichen Dank, dass Sie mir so aufmerksam zugehört haben, und vergessen Sie niemals, was wir – pardon – was ICH alles realisiert habe. Seien Sie mir auch nicht böse, wenn ich etwas zu lang war, aber: in der Kürze liegt die Würze, ha, ha, ha. Da sehe ich gerade, in der ersten Reihe habe ich den Herrn Kanonikus vielleicht nicht begrüßt. Entschuldigung, Herr Kanonikus, das war nicht absichtlich, und allen, die heute gekommen sind, wünsche ich noch einen schönen Abend. Es wird schon gut gehen, auch wenn ich nicht dabei bin, ha, ha, ha.

Pfiat enk!“

Traum und Wirklichkeit

Eine Marketingtragödie in ungezählten Akten

*Brixen ist stolze Bischofsstadt,
nur dass es keinen Bischof hat.
Solarstadt wird sie auch genannt,
doch blieb's beim ersten Sonnenbrand.
Von Schulstadt konnt' man öfters lesen,
im Argen liegt das Bildungswesen.*

*Stadt der Uni hört man's tönen.
Das Unileben ist zum Gähnen.
Stadt der Begegnung — leidbildschwer!
Doch immer wen'ger kommen her.
Brixen — unsere Gartenstadt,
zu denen niemand Zutritt hat.
Brixen-Plose, Zwillingswesen!
Marzola kann dran nicht genesen.
BrixCon Valley, Hightech-Tempel!
Viptronic zu, nur zum Exempel.
Das Doppel-Moppel-Spruch-Spektakel!
Welch ein Marketing-Debakel.*

*Brixen ist jetzt vertikal!
Beim Runterfallen ist's fatal.
Unglück bringt das Brixen-Taufen!
Am besten ist's, wir lassen's laufen...*



Schimmel-Desaster

*Sábener Tor: s'Lachmüllerhaus
schaut wieder ganz elendig aus!
Vor ein paar Jahr'n wurd' renoviert,
da hat viel Geld man investiert.
Doch war das ziemlich für die Katz:
Am Schandfleck dort, am Hart-
mannsplatz,
da wächst der Schimmel immer
noch
fröhlich die Fassade hoch.*

*Man wird in Brixen niemals sehen,
wer für den Pfuscher muss grade
stehen.
Und niemand kann da klarerweise
was dafür für diese Sch....*

*So wird's bald einen Auftrag geben,
die Schimmelschäden zu beheben.
Doch die Erkenntnis ist brutaler:
Wieder zahlt der Steuerzahler....*



**BRIXEN
BRESSANONE**

Stadtgemeinde Brixen · Città di Bressanone

Öffentliche Ausschreibung

Die Gemeinde Brixen vergibt sehr günstig an den Meistbietenden eine größere Menge älteres Apfelbaumholz im Hofburggarten. Das Holz muss weg, um den Eventgarten zu gestalten, der wiederum mit dem Holzverkauf finanziert wird. Das Hofburgapfelbaumholz ist dank jahrelanger chemischer Behandlung sehr gut imprägniert. Es ist auch ausgezeichnet geeignet zum Ausräuchern von Ungeziefer und anderen oppositionellen Schädlingen. Selbstabholer müssen sich verpflichten, die Rodungsarbeiten nur händisch ohne lärmende Maschinen vorzunehmen und dabei auf die Schwäne und auf Franz Pattis besondere Rücksicht zu nehmen. Für psychische Schäden der Genannten, insbesondere der Schwäne, haftet der Abholer. Für die Rodungsarbeiten ist schwerer Atemschutz vorgeschrieben, und es sind die Vorschriften für Gefahrguttransporte einzuhalten. Nur ernstgemeinte Angebote unter dem Stichwort „Holz weg“ sind zu richten an das Ökonomat der Gemeinde Brixen.

Das Frühjahrsangebot 2014 im Hofburggarten

- > Öko-Feuerwerkskurse mit Panz Frattis
- > Schwäne therapieren mit Fattis Pranz
- > Zichorie-Stechen mit Gusch Disindscher
- > Boden nach Gift abschnupern - ebenfalls mit Gusch
- > Gepflegtes Lustwandeln mit Waltraud ohne Leo
- > Outdoor-Klettern (Bame kraxln) mit Ralf und Günther vom AVS
- > Tai-Chi mit Ayurveda-Sigi

MIST!

Milland stinkt!

Das frene(r)tische Auslegen eines „Liaharter“ Großbauern von naturbelassenem Kuhmist im landwirtschaftlichen Grün zwischen dem Anstz des „Stoaner Jogg!“ und dem „Kloanhaisler Suhlmann“ hatte zur Folge, dass der in den umliegenden Häusern penetrant wahrnehmbare Wohlgeruch ein Verbleiben beinahe unmöglich machte. Nur der Glaube an die alte Volksweisheit „guatriachn tuats net, ober xund isch es“ bestärkte die Einwohner auszuharren, bis gesundheitsunbedenkliche Entwarnung gegeben werden konnte. Unbestätigten Indiskretionen zufolge habe sich der Geruch in einem RESCHEN Anstz dermaßen festgesetzt, dass der Hausherr keine Möglichkeit einer erfolgreichen Sanierung mehr erkannte und beschloss, seinen Anstz niederzureißen und neu aufzubauen.



Aufgeschnappt

Beim Durchstöbern der NSA-Datenbanken wurde „ganz zufällig“ der Mitschnitt des folgenden Gesprächs gefunden, welches auf der Hinterbühne im Jugendheim Milland während einer Aufführung des „MilleKaos“ aufgezeichnet worden war.

- Walter:** Hoi Geggio! I hän gheart, dass du schun wieder Pech ghäbb häsch und den Kabarett-Preis es zwoate Mäl verpasst häsch.
- Geggio:** Des hät nicht mehr mit Pech zu tian, des isch schlicht und oanfäch lei mehr a Schweinerei!!
- Walter:** Schun, gell?
- Geggio:** Weil sie mi älm dischqualifizieren und net amäl zui lässn zum Wettbewerb!
- Walter:** Ma dai! Warummen?
- Geggio:** Weil sie sogn, der Wettbewerb isch lei Laienschauspielern vorbehalten und i - mit meiner Qualität - gor net mittian geterfft hätt.
- Walter:** Nähr muasch hält es nägschte Mäl „A BISSL MEHR WIANIGER PROFESSIONELL“ spielen!
- Geggio:** Sell hon i woll oft schun probiert „DERRICHTS ÄBER NET!“



Sie sind allein, Akademiker/in, Single mit Niveau, schätzen bodenständige leicht modern adaptierte Küche mit mediterranem Flair? Dann...



Kontakt: www.slaimer.biz

Mangels politischer Entfaltungsmöglichkeiten verfolge ich so den sozialpolitischen Auftrag, vier Schwägerinnen und einen Schwager standesgemäß zu versorgen.

Gastronomiekenntnisse erwünscht, um das Team Konnie und Michl zu entlasten.

Ingo Dejaco
30. Jänner

facebook

Und wieder Gemeinderat...

Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

248 Personen gefällt das



Lisi Kiebacher Mir gefaellt das nicht
30. Januar um 18:32 · Gefällt mir



Markus Lobis Ich muss sagen: Geht mir eigentlich nicht besonders ab, der Gemeinderat ...
30. Januar um 18:32 · Gefällt mir



Ingo Dejaco Schade. Ich denke viele SVPler vermissen dich unglaublich 😊
30. Januar um 18:33 · Gefällt mir · 2



Albert Pürgstaller Du, red du für di! Den Lobis hon i jednfolls nia vermisst
30. Januar um 18:35 · Gefällt mir · 1



Roman Zanon I kannat a net sogn, dass i ihn vermisst hett ...
30. Januar um 18:38 · Gefällt mir · 15



Willy Vontavon Mah ... besser als der Bova war er a nou 😊
30. Januar um 18:42 · Gefällt mir · 38



Antonio Bova Non è vero che i miei statement sono troppo lunghi. Cosa sono 30 minuti in confronto ai 4 miliardi di anni che la terra ha impiegato a formarsi?
30. Januar um 18:43 · Gefällt mir



Philipp Gummerer Redn tuat er viel, ober sogn tuat er nix ... sel isch's Problem
30. Januar um 18:52 · Gefällt mir · 44



Renate Prader HAHA, sel stimm! Sel sog der Carlo a olm ...
30. Januar um 18:54 · Gefällt mir



Albert Pürgstaller Tiats brav sein, Buabm!
30. Januar um 18:58 · Gefällt mir · 1



Elda Letrari ... und Gitschen! Wir haben ja schließlich Gleichberechtigung, gell, Herr Bürgermeischer?
30. Januar um 18:59 · Gefällt mir · 2



Wilhelm Zelger Woaß jemand, welcher Punkt olleweil diskutiert werd?
30. Januar um 19:05 · Gefällt mir



Andreas Pichler Jo, sel wissat i a gern...
30. Januar um 19:07 · Gefällt mir



Josef Fischer I moan, i geah jetz hoam ...
30. Januar um 19:10 · Gefällt mir · 5



Andrea Messner Seit der Walter nimmer isch, isch's longweeeeilig
30. Januar um 19:12 · Gefällt mir · 15



Walter Blaas Hobs meine Notizn vorgelesn?
30. Januar um 19:17 · Gefällt mir



Wilhelm Zelger ey ey Käptän!
30. Januar um 19:20 · Gefällt mir



Josef Fischer Der Matthias soll es negschte Mol in Text vorher durchlesn!
30. Januar um 19:20 · Gefällt mir · 2



Massimo Bessone A proposito: Qualcuno si ricorda di quale partito sono? Ho perso la memoria ... Aspetta ... sta per parlare Gusch!
30. Januar um 19:23 · Gefällt mir



Ingo Dejaco Sel werd wieder hetzig! ...
30. Januar um 19:32 · Gefällt mir · 25



Magdalena Amhof Naaa joooo sel wor olm hetzig!
30. Januar um 19:33 · Gefällt mir · 32



Hans Peter Federer Der versteht jo selber net, wos er sogg ...
30. Januar um 19:38 · Gefällt mir



Magdalena Amhof Joos sel wor jo olm es Hetzige! ... 😊
30. Januar um 19:39 · Gefällt mir · 32



Alberto Conci Ragazzi, non avete nient' altro da fare?
30. Januar um 19:44 · Gefällt mir · 4



Alberto Ghedina E tu? Cosa stai facendo??
30. Januar um 19:45 · Gefällt mir



Andreas Jungmann Bayern führt 3:0
30. Januar um 19:52 · Gefällt mir · 6



Ingo Dejaco Pause! Es Salamibrot gheart mir!!
30. Januar um 19:58 · Gefällt mir · 4



„A Parkplätz wirkt nou koane Wunder“

Wo lang es strikt verboten war - beinah bei Todesstraf sogar, wenn man in zeitlicher Bedrängnis, trotz zu erwartendem Verhängnis, um kurz mal in die Kirch' zu eilen, ohn' Absicht lang dort zu verweilen, wenn man's Auto abgestellt, wohl wissend, dass dies nicht gefällt einem „Putz“, der streng und willig dich dann bestraft hat - nicht ganz billig.

Es erkannt' der „Putz“, der gute Mann, dass er nicht stets präsent sein kann am Orte des Verbrechens. Er tat nicht lange überlegen und ließ gar viele Steine legen, just grad dort, wo immerdar die Möglichkeit zum Parken war: Im Vintlerweg beim Pavillon, wo Parkplatz war seit langem schon.

Die Kirche neigt es zu negieren, dass Wunder auch noch heut' passieren, doch kann man sagen, was man will - es muss ein solches sein im Spiel - denn irgendwann mal in der Nacht wurden die Steine fortgebracht, die Muttererde abgehoben, und was im Weg war fortgeschoben. Und auf dem Grund war nun - angenehm - Platz für 12 Autos ganz bequem!

Der Albert hat wohl eingeseh'n, dass Unrecht ward dem Dorf gescheh'n. Der Pfarrer hat gehofft im Stillen er würd' damit die Kirche füllen. Dem war nicht so, er konnt' mitnichten dem Pfarrgemeinderat berichten, dass durch den Platz den wunder"scheenen" mehr Leute in die Kirche kämen.

Das Ergebnis ist noch offen, bleibt halt immer noch zu hoffen, „dass a nägschtes Wunder gschiecht, wenn des der FRENA JOSEF siecht.“



Millander (Eis-)Bar

(trotz heißer Püppchen)

In Milland ist sie lange schon die erste Bar mit Tradition.

Sehr beliebt wohl auch bei vielen, die dorten gerne Karten spielen.

In letzter Zeit, oh Schreck, oh Graus, bleiben viele Gäste aus.

Die letzten sah man bei den Bieren in Jack' und Mänteln heftig frieren.

Bald drauf entdeckt im Gasthaus drober Man selv'ge Gäst' – ohne Pullover, ganz entspannt und ohne Stöhnen dem Spiele mit den Karten frönen.

Und die Moral von der Geschicht: Man spare bei der Heizung nicht, dann kannst du selbst in Krisenzeiten locker auch die Miet' bestreiten.



WAHR – UNWAHR



Neuer Parkplatz in Milland

WAHR ist, dass es in Milland nun, nach langem Hin und Her, einen neuen Parkplatz gibt.

UNWAHR ist, dass man hier parken darf.

WAHR ist, dass hier aber trotzdem Autos parken.

UNWAHR ist, dass jeder die Beschilderung dieses Parkplatzes deuten kann..

ASS ES ES WISST

Olm lei wattn?

„Ålm lei wattn, Leit, wås håbs'n?
Trainiert werd's Hirn viel mehr pan Schnåpsn!“
Großmeister Konni kündet's laut,
bevor er wieder tischwärts haut.

Stått „drei!“ und „viere“, „na, miar gian!“
finden's ein paar Knackies „schian“,
an „Landler“ kråftig ånzusogn,
mit „Baurila“ sich rumzuschlogn.

Kein Durni einst und auch kein Vettel
lenkt die Herren ab, beim „Bettel“.
Doch will kein Nachwuchs sie beerben.
Muss das Schnåpsen also sterben?

Noch ist das Schnåpsn nicht verloren.
Vielleicht wird grad ein Star geboren,
der's Schnåpsn führt zum Glanz, zum alten.
Derweil die Herrn die Stellung halten.



SELBST ERLEBT

Erster Versuch scheitert

Ich leide seit längerem an Hämorrhoiden. Das ist unangenehm. Zum Doktor gehen? Ich will nicht immer gleich alle an meine Sitzfläche lassen. Es geht nicht mehr, ich brauche eine Visite. Es brennt und juckt, und Kratzen hilft nicht mehr. Ein letzter Ruck, ein Anruf an einen Bekannten, der im Spital arbeitet: „Du, kannsich du mir'n unschaugn?“ Betretenes Schweigen – dann: „Na, mir terffn nimmer, rief bei der EVS un!“

„EVS???“ – „unter AVS kannt i mir eppes vorstellen!“

Nach längerer Diskussion an meinem Stammtisch endlich die Aufklärung: EVS = Einheitliche Vormerk Stelle oder Erster Versuch Scheitert) Vertrauensvoller Anruf:

- 1: Aufklärung über das Privacy-Gesetz
- 2: alle Linien sind besetzt
- 3: lange Wartezeiten, lausige Musik
- 4: doch keinen Termin bekommen – Hämorrhoiden müssen nach Bozen.

Wenn ich lang genug warte, bekomme ich 50 Euro Beitrag zur privaten Facharztvisite. Der Verdacht steigt auf, der Gesundheitsbetrieb wird vom Telekommunikationsbetreiber gesponsert. Ich werde wohl einen halben Tag freinehmen für die Telefonvormerkung.

Jetzt hoffe ich auf den Strafbeitrag: „Dös werd' a Party!“

Danke Gatschi und Evelyn für die Umsetzung von sinnlosen Leitlinien.



ARNOS ROMZUG

Ein Wintermärchen

Schon seit urdenklichen Zeiten hat jeder Herzog, König, Kaiser, Fürst, Landeshauptmann und sonstiges sich für wichtig haltendes Politpersonal einen Romzug unternommen. Es war schon immer so, dass der dergestalt Gestärkte aus der Ewigen Stadt als Strahlemann zurückkam, wurscht ob eine Krone strahlte oder ein Hochglanztitelblatt. Seht her, ich habe vor denen bestanden, die keine Skrupel hatten, Cäsar zu erdolchen und manch andere im Lauf der Zeit wegzuräumen. Der Ruf, ein diebisches kleines Bergvolk vom Rand des Reiches zu sein, der die arme Wölfin „auszuzt“, sollte doch bitte geradegebogen werden.

Von „Tür zu Tür“ ins Vespa-Nest muss es schon sein, wegen der Reichweite. Bereits größere Schwawiner haben sich dort aus allen Schlingen, Fettnäpfchen, Hundelosungen und sonstigen minderjährigen Vergnüg-

lichkeiten herausgeredet. „Polit-talk-show“ heißt das, „Dämpfplodrierei“ hat man dazu gesagt, noch nicht lang her.

Wir sind anders, wir sind besser, wir haben recht, und doch ist der Unterschied nur die Schamgrenze beim Bescheißen. Wir sind voll autonom, welch unglückliche Wendung, wo doch jeder weiß, dass wir „nouch sechse oanfäch lei voll sein“.

„Brennete Liab“ auf italienisch übersetzen – daran ist's gescheitert. Armer Arno, so viele Vespenstiche in den Allerwertesten. Römische Vespene sind halt lästiger als die „Athesiabuum, de net amol in liabm Tommy derhebb hobm“.

Rote Birne, stockende Rede, Argumentationsmangel – besser daheimbleiben. Jetzt muss man halt mit vespengeschwellenem Hintern die Probleme aussitzen, aber bekanntlich sind Regierungssessel weich.



FREUDE AM ABGANG

Von di Sockn giwählt

Wir Brixner haben bei den letzten Landtagswahlen bewiesen, dass wir als Bischofsstädter die kirchliche Karrieremaxime „promoveatur ut amoveatur“ (befördern um zu entsorgen) verinnerlicht haben. Nach Heiss ist es uns gelungen, Amhof und Blaas „von die Socken zi wähl’n.“



Rücktritt vom Rücktritt, Mandat zur Familienplanung, Geschäftsordnung als Oppositionswerkzeug – die politischen Entwürfe sind bescheiden. Sie erinnern an den Fuchs, dem die unerreichbaren Trauben zu sauer sind. „Die Praderin isch für die nägschte Legislatur aufschobm, net aufghobm.“

Was sind die Gemeinsamkeiten der Besagten über die Freude am Abgang hinaus?

- Die Aufwandsentschädigung, die eines Repräsentanten einer großen Demokratie würdig ist und Vergleiche mit größeren nicht zu scheuen braucht.
- Die intellektuelle Redlichkeit, den

eigenen Anspruch allen Anfeindungen zum Trotz auszuleben und so die Altersvorsorge zu optimieren.

- Die Vorbildwirkung für Junge, die sich der Politik nähern wollen, über einen Quereinstieg.

Welche Wünsche geben wir ihnen mit:

- Bleibt in Bozen (wir werden euch weiter wählen).
- Bleibt euch treu (wir wollen auch noch 2016 was zum Schreiben haben, 2015 gibt's aber auch ein Stadlerläch).
- Gebt euch keine Blößen, unsere Augen und Ohren sind überall.

GROSSE ANERKENNUNG FÜR FRANZENSFESTE

PR-Nobelpreis für Bürgermeister Amort

Wie gestern Abend bekannt wurde, geht der diesjährige PR-Nobelpreis an den Franzensfester Bürgermeister Richie Amort. Wie das Nobelpreis-Komitee in Stockholm verlauten ließ, erhält Amort diese Anerkennung für seine Kampagne „Nein zur Riggertalschleife“.

In der Begründung der Fachjury heißt es, dass es Amort trotz aussichtsloser Argumentations-Ausgangslage und praktisch null möglichen Gegenargumenten gelungen sei, in qualifiziert scheinender Form und ohne zu lachen mehrere Sätze zu formulieren, deren Inhalt die Notwendigkeit der Riggertalschleife in Zweifel zu ziehen in der Lage gewesen hätte sein sollen.

Die HS-Redaktion schließt sich den zahlreichen Gratulanten aus aller Welt an und erlaubt sich, zwei weitere Argumente gegen die Riggertalschleife beizusteuern, die das Aus für den wackeligen Vorschlag eigensüchtiger Zugbenutzer bedeuten wer-

den: Durch die Riggertalschleife wird erstens das Unfallrisiko erheblich vergrößert, weil die Sonneneinstrahlung in die Zugführerkabine und damit das Blendungsrisiko zunimmt. Zweitens kann bei einer Machtübernahme durch die Kommunisten in Italien der Fluchtweg für die Pusterer mindestens eine halbe bis eine ganze Stunde länger offen gehalten werden.

Tja, Riggertalschleife, das war's dann wohl!



VESPA-DENKMAL VON HARTL THAWIGER

Hartl Thawigers Vespen-Stich

Brixner Künstler setzt Bruno Vespa ein Denkmal



Nach dem unmöglichen Verhalten Bruno Vespas gegenüber unserem Land, unserer Kultur, unserer Autonomie, unserer Privilegien und vor allem wegen der Zur-Schnecke-Machung unseres frisch gewählten Landesvaters hat der Brixner Künstler Hartl Thawiger unmittelbar nach der Rai-Sendung mit einem kulturell-künstlerischen „Vespen-Stich“ reagiert.

Bereits anlässlich des Papstbesuches hatte der Künstler auf dem ausgedienten Seilbahnständer unterhalb St. Andrä seine „Flügel der Versöhnung“ installiert, welche seitdem über Milland schweben. Jetzt hat sich Hartl auf der gegenüberliegenden Talseite in den letzten Winkel begeben und mit dem „Stinkefinger der Verärgerung“ ein Denkmal für Bruno Vespa geschaffen. Bei der Enthüllungsfeier meinte der Künstler prophetisch: „Sollte es Vespa jemals wagen, einen Fuß auf Brixens Boden zu setzen, wird dieses Denkmal in ein Mahnmal umgewandelt!“ Dies erklärt, warum der Künstler eine Rohrkonstruktion gewählt hat, die groß genug ist, um darin jemanden locker auf ewig verschwinden zu lassen.

Ein Auszählreim

*Eene meene meck -
der Thommy der ist
weck.*

*Eene meene muh -
Magda, bald auch Du?
Raus bist Du noch lan-
ge nicht, sag mir, ob Du
schwanger bist.*

Woss geat enk sell un?

*Eene meene muh -
und raus bist Du ...*

IF I HAD A AchHAMMER

Achhammer ist nicht zu Kurz gekommen

Neo-Landesrat Philipp Achhammer ist leider zum Antrittsbesuch von LH Kompatscher in Wien nicht mitgenommen worden und daher nicht zum neuen Außenminister Kurz gekommen. Achhammer hat nun seinem jüngeren Studienkollegen Sebastian Kurz schriftlich zu dessen Ernennung als österreichischer Außenminister gratuliert. „Kurz ist zwar noch nicht so lang in der Politik wie ich, und er ist auch noch ziemlich jung“, sagte Achhammer laut Landespresseamt, „aber immerhin wird er in einem Jahr so alt sein wie ich es jetzt schon bin. Wir beide haben bewiesen, dass man nicht unbedingt ein Skilehrerdiplom haben muss, um erfolgreicher Politiker werden zu können. Man kann auch Akademi-

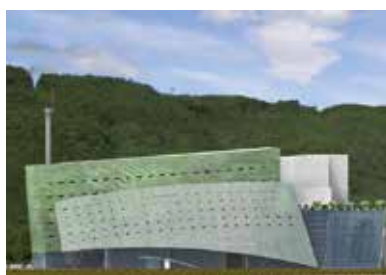
ker sein oder zumindest die Absicht haben, es in näherer oder fernerer Zukunft werden zu wollen. Die zeitweilige Betätigung als Politiker ist eine wertvolle Bereicherung des Studentenlebens. Auch kann man in der Politik viel für sein späteres Berufsleben lernen. Ich habe für die Mandatsbeschränkung in der Politik gekämpft, damit ich nach meiner Politikerkarriere noch in einem angemessenen Zeitrahmen mein Studium beenden kann. Auch Kurz will nur kurz in die Politik hineinschnüffeln, um dann weiter zu studieren. Es wäre schön, wenn wir gemeinsam die Promotion feiern könnten.



SÜDTIROLER SCHILDBÜRGERTOUR

SMG geht neue Wege

Bei einer Pressekonferenz der Südtirol Marketing Gesellschaft wurde kürzlich ein neues Angebotspaket vorgestellt, das der touristischen Nachfrage interessante Impulse geben könnte. Es verbindet auf innovative Weise das Bedürfnis, die gerade zu Ende gegangene Ära Durnwalder in angemessener Form zu würdigen, mit neuzeitlichen Aktiv-Angeboten.



„SST – Südtiroler Schildbürger-tour | Auf den Spuren von Fürst Luis“, so heißt das neue Angebot unserer Tourismus-Vordenker, das den vielfältigen Kultur- und Erlebnisbedürfnissen neuer Gästeschichten in besonderer Weise entgegenkommt.

Da eine Analyse der Arbeitsgruppe SST der SMG ergeben hat, dass das Angebot an Stein bzw. Beton gewordenen Schildbürger-

streichen in Südtirol enorm ist, wird das Tourenangebot orts- bzw. bezirksbezogen aufgefächert.

Gestartet wird mit der Tour „Bozen und nähere Umgebung“, die bei der Pressekonferenz detailliert vorgestellt wurde.

Erste Etappe ist der Airport Dolomiti Bolzano Bozen, wo die Tour-Teilnehmer per Bus eintreffen und den freien Blick auf das Rollfeld bei einem Gratis-Espresso

genießen dürfen, womit sie dem Bewegungsmangel des Flughafenpersonals entgegenwirken. Dann haben die Gäste die Gelegenheit, die vereinzelt herumstehenden Fluggäste zu befragen und herauszufinden, warum der Flieger am betreffenden Tag nicht abheben konnte.

Weiter geht die Tour zur Müllverbrennungsanlage in Bozen-Süd, wo die Teilnehmer mit Nachdruck darum gebeten werden, bei einem nächsten Aufenthalt in Südtirol ihren Müll von zu Hause mitzubringen, um die Stromversorgung für Südtirol und die Wärmelieferung für Bozen-Süd sicherzustellen.

Vor dem Verbrennungssofen haben die fleißigen Animatoren der SMG in der Zwischenzeit für alle Teilnehmer Fahrräder in Stellung gebracht, und über einen kleinen Hindernisparcours geht es zur Schildbürgerstation Nummer 3: Der Safety-Park, der so heißt, weil er mit Sicherheit zu viel gekostet hat. Nach einer kleinen Runde, die nur höchst selten durch irgendwelche ortsbezogenen Aktivitäten unterbrochen wird, erreichen die

Teilnehmer die Attraktion Nummer 4, den in unmittelbarer Nähe des Zentrums liegenden Felsenkeller, wo Südtirols Weine vor einem Atomschlag geschützt werden und früher einmal legendäre Feten mit legendären Trinkgeldern stattgefunden haben sollen.

Mit dem Rad geht es weiter nach Norden, wo Schildbürger-Monument Nummer 5 auf bewundernde Blicke wartet: Südtirols Wasserstoffproduktionsstätte, die darauf wartet, in Betrieb zu gehen und den Green Corridor zwischen München und Verona mit Wasserstoff zu überschwemmen und so schiffbar zu machen.

Inzwischen hat auch der Tourismusverband Eisacktal einen Vorschlag für eine Bezirks-Schildbürger-Tour vorgelegt und das Angebot um einige besondere Schlaumeier-Monumente erweitert.



Italien sieht gern
spätabends noch fern.

Ein „hohes Tier“
von „Tür an Tür“, Kennt wer bei uns diesen Herrn?

Magdas nasse Hose

Magdalena wurde von einem autofahrenden Rüpkel mit Pfützenwasser bespritzt. Sie war auf dem Weg in den Landtag, hatte wie jeder Sterbliche keine Ersatzhose und -strumpfhose dabei, wie ihr nachträglicher Kolleginentrost zu haben nahelegte.

Bleibt uns nur zu hoffen, dass die arme Magdalena die nassen Füße, die sie sich im Landtag holen wird, immer mit einem Paar frischen Strumpfhosen wird bekämpfen können.

VEREINSINTERNES



Der Griesser Biathlon

Generalprobe für das Singen beim Lappacher Kirchtag.
Chormeister: „Wo ischn der Griesser?“

Albin: „Der hât gestern ban Biathlon in Antholz mitgetun! Der derpäckts heint nou net.“

Luis: „Heart der ieberhaup nou in Startschuss?“



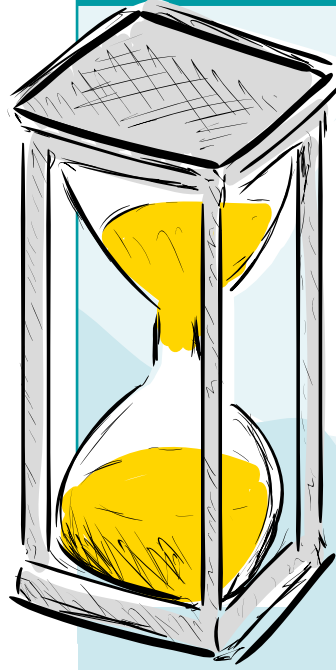
Spectaculum-Splitter

Obmann Alfred informiert wie üblich „via SMS“, wie die Sänger zu erscheinen haben. Alle hatten es gelesen, nur Heini ruft Eugen an: „Du, wås miaßn mir heint unlegn?“

Eugen erklärt es ihm und sagt zu den Anwesenden entschuldigend: „Woasch, der Heini heart a wian wianig!“

Prompt kommt eine Stimme aus der Runde: „Ah, derlest er deswegn es SMS net!!“

Aus Unterhöfäs Ausreden Katalog Teil 2



Der HS-Redaktion wurde von üblich indiskreter Seite folgender Ausredenkatalog zugespielt, den sie hiermit dem Südtiroler Chorverband zur freien Verfügung überlässt, sollten sich in Not geratene Chorleiter oder Obmänner in schierer Verzweiflung an sie wenden. Behauptungen, die Ausreden hätten sich MGV-intern zusammengeläppert, entbehren jeglicher Grundlage.

- A Bin vom Pustertäl umma in Stau gständn und hân stuckeweis gmiaßt mei Auto schiabm.
- B Die Silvia hât mi mit an Kiebl Wässer gweckt. I bin aber net augständn, weil i gemoant hân, i bin afn Meer.
- C I hân in Termin net kennen fixiern, weil do Obmänn fa Sänd isch olleweil in China.
- D I bin zi spot, weil i in der Bodewanne ausgrutscht bin - de Nummer hon i nou nia trainiert.
- E I kimm a wian später: bei mein Auto hât sich seitlich die Schrift gelöst und i bin sie grad ban suachn.
- F I kimm heit net: mei Schweschter isch schwänger.
- G I kimm a wian später, es gibb Komplikationen mit der Schwängerschaft.
- H Heint kânn i net kemm - die Schweschter krieg es Kind.
- I Heint geht's mo net aus, mir isch a Märder übon Weg geloffn.
- J I kimm a wian später, do isch an Unfall - zumindescht steht an Auto nebm do Stroße.
- K Kimm a wian später, hân die fälsche Trächt un-glegg und muaß nou amâl zruggföhrn.
- L I hân net unriafn gekennt, i hân mei Handy im Pub in Brixn verlor.
- M I kânn amâl koane E-Mails empfangen, die Batterie isch laar und geht lei mitn Strom fun Innerbichler.
- N I hâns total verschwitz - mei Handy hât koan Terminplaner - i muaß mo unbedingt a nuies kaafn.
- O I kânn heint net kemm, i hân mörgn an Termin ban Dökta



Zuckerbrot und Peitsche

Frei nach Kurt Tucholsky

„Wie ihr euch im Gesang entblößtet!
In eurer Kunst ist keine Faust.
So habt ihr euch noch stets getröstet,
wenn über euch die Peitsche saust.
Ihr wollt zu höh'ren Harmonien
fliehn, fliehn, fliehn.“

Sagt der Christian zu den Sängern,
und hält es mit den Bauernfängern:
„Willst höchste Leistung, dann probier'
statt mit der Peitsche es mit Bier!“



HEIMFAHRT MIT ÜBERRASCHUNG

„Schggusa!!“

Die Turmuhr schlug noch nicht die II. Stunde, da waren zwei Sän-ger, die gewöhnlich immer zu den letzten gehörten, ausnahmsweise schon auf dem Heimweg. Als sie in die Nähe der Carabinieri-Kaserne kamen, vernahmen sie ein ungewöhnlich lautes Wortgefecht der staatlichen Ordnungsdienner mit einem wild gestikulierenden Mann, dessen Stimme ihnen ob des glockenhellen Tenors besonders bekannt vorkam. Neugierig näherten sie sich dem Menschen-grüppchen und verstanden nur noch den eindringlich empörten letzten Satz: „Mi anno fregierto mia makkina, oschtia!“ und erkannten den besser als Schalderer Carreras bekannten Sangesbruder, der wegen seiner Aufregung bereits in verdächtig hoher Countertenorlage konvertierte.

Ein Ordnungsmann fragte ihn besänftigend, welches Auto er denn fahre.

Carreras: „Una vekkia Toyota, modello barakka! Wer stiehlt denn so an ält'n Kiebl, mecht i wissen! Heint hån i'n amol bei der AT-SCHIPP ogstellt, weil ies geneatig ghäbb hån, und semm steaht nimma!“ Nach dem Kennzeichen befragt, meinte er konsterniert: „Oschtia! Kwella non la so!“

Ja, wo er denn sonst immer parke, meinte der freundliche Polizist, worauf Carreras meinte, üblicherweise stelle er ihn beim Acquarena-Parkplatz ab. Auf die Frage, ob er denn dort nachgesehen habe, verneinte Carreras mit der Begründung, er wollte die Polizei nicht länger auf seine Anzeige warten lassen.

Die Ordnungshüter, die sichtlich Mitleid mit dem Nervenbündel zeigten, suchten in ihrer Datenbank nach der Kennnummer und machten sich auf die Suche, von der sie nach einer bangen halben Stunde leider erfolglos zurückkehrten.

Sowie Carreras sie einbiegen sah, schoss es ihm wie ein Blitz: „I Tepp! I hån jå heit im Parkhaus geparkt!!!“

Schamesröte stieg ihm ins Gesicht, und er stammelte zerknirscht: „Schggusa, non volevo fare lavorare voi!“.



Bier her(r)!

Ein fescher Mann, der stets beim Singen kraftvoll lässt die Stimm' erklingen, entsteht hier voller Manneskraft dem selbstgebrauten Gerstensaft von dem täglich manches Fass voll Leidenschaft er füllt im Gassl.

Einig ist der EM GE VAU, dass man muss die Wirtsleut' ehren und dass Noby und sein' Frau, zu den Besten wohl gehören.



WAHR – UNWAHR

WAHR ist, dass die Freiheitlichen in Albeins bei den letzten Landtagswahlen besonders viele Stimmen gekriegt haben.

UNWAHR ist, dass der Albert für sie in der Dorfgemeinschaft geworben hat, damit er den Blaas nach Bozen los wird.

Time-Management

Vorstand des MGV Brixen 1862 hat beschlossen, Chormeister Christian zu einem Management-Kurs mit Schwerpunkt „Time-Management“ zu entsenden.

Im Vorfeld wurde das nebenstehende Prioritätendiagramm an jenen Stellen deponiert, die an seinen Wirkungsorten als sichere Anlaufstelle gelten:

Bar Stella (beim Gianni) – Brixen
Millina Bar – Mühlen in Taufers

Bar Paula – Sand in Taufers
Pension Unterhofer – Lappach
Bar Flora – Wolkenstein
Gassl Bräu – Klausen

Der MGV sucht nun persönliche Referentinnen, die an diesen Orten das operative Management von Christians Terminkalender übernehmen und synchronisieren.

	URGENCY		
	high		low
IMPORTANCE	1	2	
	Urgent and important Do it now	Important not urgent Decide when to do it	
	3	4	
	Urgent not important Delegate it	Not Important not urgent Dumb it	
	low		

„VITA BONA“

Ciafferd als Präsident wieder bestätigt



In der letztthin abgehaltenen Versammlung der „Vita Bona“ (Rentenversicherung für MGV-Mitglieder) wurde Ciafferd als Präsident bestätigt. Die Erfolgsbilanz seiner Tätigkeit lässt keine Wünsche offen, wird uns von Seiten der großen Mehrheit der Mitglieder zugesichert. Über Jahrzehnte wird bereits eingezahlt, ohne auch nur einmal eine Prämie auszubezahlen – die Gelder werden in Goldreserven in der Franzensfeste sicher gelagert.

Wie uns Herr Ciafferd bestätigt hat, sollen heuer erstmals bei der diesjährigen Sängerreise alle nächtlichen Aktivitäten über die erzielten Überschüsse finanziert werden. Mit der Aussage hat sich Ciafferd natürlich seine Wiederwahl gesichert. HS Redakteure rufen alle MGVeler auf, weiterhin sehr großzügig in die geniale Versicherung einzuzahlen. Der Präsident und sein „Fizze“ hoffen dadurch, die Sache noch für einige Jahre am Laufen zu halten.

Adolfs Sätze für die Ewigkeit

- > Der Mario wår a guater Obmann
- > Der Christian sollet mei Bar übernehmen
- > Der Frank Walter Steinmeier isch gor koa Sozi
- > Die Walschn sein aa Leit
- > Der AVS isch an unpolitischer Verein
- > Låss mi in Ruah, i bin glücklich verheiratet
- > Nix über meine Buam





Der neue Brixner 4xång

Als unsteter Geist bestens bekannt
ist Christian im ganzen Land.
Doch fehlt ihm nie – ob früh ob spät –
Problemlösungskreativität.

„Tuats in die Tauorn wetton und blitzn,
weil wio zi vioscht nimmo zsammen
kemm,
tua i mir iaz drei Nuie nemm –
i wear des Kind schun ritzn!“

Gesagt, getan. Nach einigen Proben
kann er die Neuen schon richtig loben,
die für ihn, man kann's nicht fassen,
sogar die Hosen runter lassen.



B WIE BENKO WIE BRIXEN

Plan B wie Brixen



Der insolvente Brixner Männergesangsverein 1862 musste nun seine Basis endgültig aufgeben und räumen. Es gab bereits Gerüchte, dass der österreichische Unternehmer und Immobilieninvestor René Benko seinen Plan B verwirklichen und somit in Brixen seine Zelte aufschlagen würde – und genau das ist nun eingetroffen. Nachdem ihn die Bozner Kaufleute der Stadt verwiesen haben, hat Benko nun kurzerhand den MGV aus seinem Vereinssitz, dem Walthersaal, herausgekauft und wird hier nun sein Kaufhaus errichten. Glück im Unglück für den MGV, denn die Vereinskasse ist nun prall gefüllt. Ein neues Probeklokal wurde bereits gekauft, und es bleibt noch einiges für das nächste Hamburg-Entspannungswochenende übrig – ganz nach dem Motto: Singen, singen und mehr...

WAHR – UNWAHR

WAHR ist, dass im Excelsior-gassl ansprechende Dessous-Damen dem Vorbeiziehenden aus dem Bildschirm entgegenlachen.

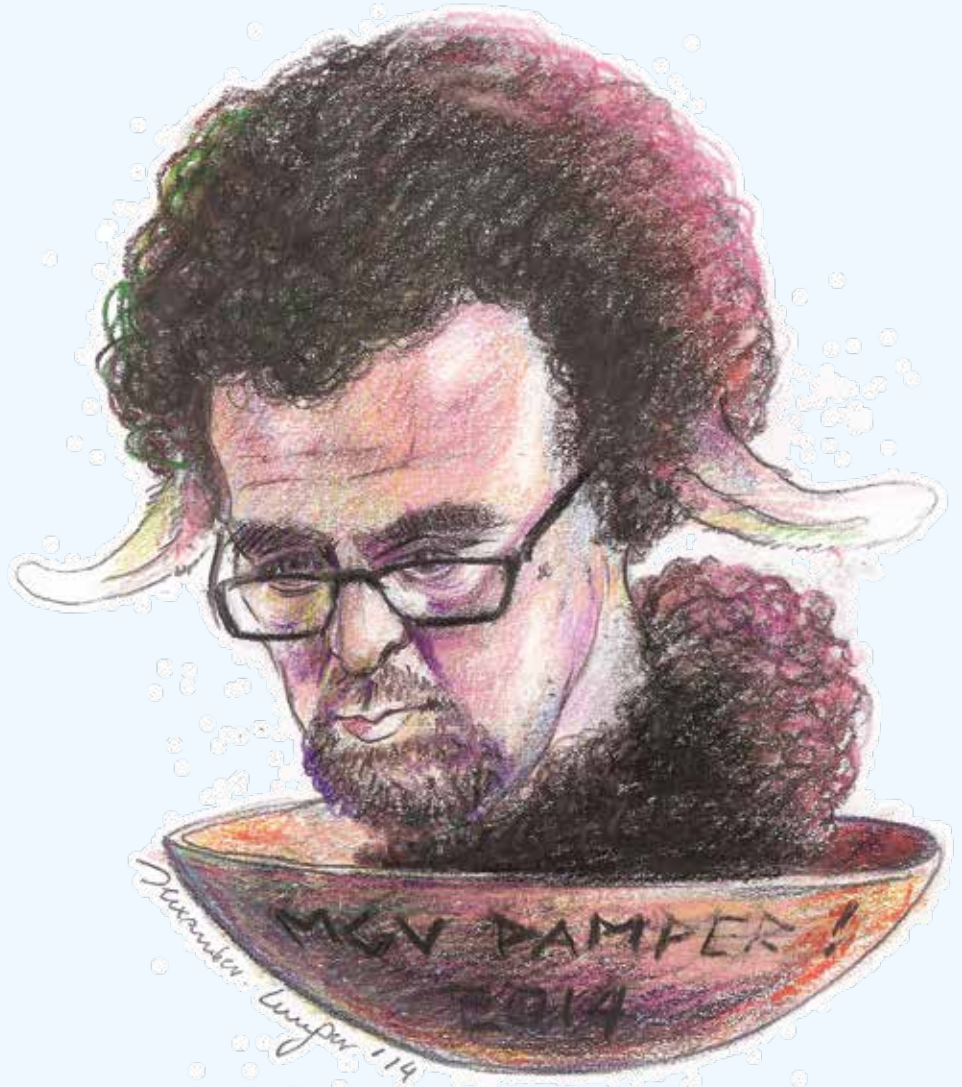
UNWAHR ist, dass dies ein Grund sein soll, warum Sänger zu spät zur Probe kommen.

MGV-Pamper

*Mythisch fast wie Parsival
thront Laurenzhier in seiner Schal',
die aus Kupfer er tat treiben:
Lange wird er dort nicht bleiben.*

*Sänger ist er lange schon,
doch nun besteigt er bald den Thron
beim Club, der sich „Kiwanis“ nennt.*

*Damit er uns dann auch noch kennt,
haben wir ihm, schnell – galant –
den „Schoatn-Pamper“ zuerkannt.*



HOBBY ODER BERUF??

Phänomen Christian

Seine vielfältigen Interessen widerspiegeln sich in seinen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Aktivitäten.

Wo viel gehobelt wird, da fallen Späne (Hoblschoatn zumal). Man kann sie immer noch als Bioanzünder pressen, verpacken und über Lyoness vermarkten und backcashaen (im MGV gibt's genügend Grillmeister und sonstige Zünder).

Seine Erfahrungen als Rallyepilot wird er demnächst publizieren: jeder Stein, jedes Schlagloch an der Strecke Lappach-Sand-Brixen-Klausen-Wolkenstein und umgekehrt, stimmt mit ein in das Liedchen „Junge komm bald wieder....“

Straßenverkehrsordnung und Führerscheinbestimmungen sind hier nur bürgerliche Schikanen für den Pegasus der Chor- und Blasmusik. Verkehrsaufkommen, Staus und sonstige automobile Pannen demgemäß willkommene Hilfen bei der versuchten Begründung von Terminüberschneidungen, -kollisionen, -crashes.

Neuerdings erweitern sich die Streifzüge durch das Tauern-Nachfolge-Quartett auf das benachbarte Mitteleuropa. Das Ganze ist schon am Rand der klassischen Physik: Unterhofer beweist die gekrümmte Zeit Einsteins und erweitert die Relativitätstheorie um den Begriff der Terminrelativierung.

Dankenswerterweise kennt Musik keine Sprachbarrieren; nur so ist es erklärbar, dass der Kirchenchor Lappach, die Musikkapelle Sand, der MGV Brixen und die Musikkapelle Wolkenstein unter einer Stabführung von Erfolg zu Erfolg düsen: Viel Peitschenhieb und wenig Zuckerbrot, und das mit der unnachahmlichen dialektalen Färbung seiner Bonmots.

Eruptiv wird's dann, wenn es um neue Projekte geht; vom Formationssingen zu den gebrauchsmusikalischen Kleingruppen. Bald sind wir soweit: Wir sind MGV-Sänger mit Broterwerbshobby!



EINS, ZWEI ODER DREI?

Junge Spritzer

Der MGV Brixen 1862 ist ein alter, in Ehren ergrauter Verein. Nichtsdesto- trotz durften wir im Berichtsjahr drei Jungvätern mit dem traditionellen Absingen des Mottos zum Einstand ihres ersten Kindes gratulieren. Wie der Verein im Gesamten, so ordnen sich auch die Jungväter in die drei großen Strömungen ein, die sich im Verein gegenseitig befruchten und so zur geistigen und körperlichen Frische beitragen: Die Liberalen, die Mainstreamler und die Traditionalisten. Im Bild sehen sie nun die Jungväter in verhüllter Pracht. Ordnen sie nun den Personen im Bild die nachstehenden Beschreibungen zu:

- 1 **Liberaler Vielspritzer am Ende der Verführerkarriere**
- 2 **Wertekonservativer Mainstreamler vor häuslicher Niederlassung**
- 3 **Streng monogamer Traditionalist mit verblässenden Freiheitsidealen**

Sollten Sie Schwierigkeiten haben, sprechen Sie uns an! Jeder Sänger hilft Ihnen gerne bei der Zuordnung. Oder gehen sie gleich zum Obmann.

FEINDLICHE ÜBERNAHME?

Eigentumswechsel beim MGV

Wie die HS-Redaktion jetzt in Erfahrung bringen konnte, hat es im Brixner MGV 1862 eine starke Veränderung in den Eigentumsverhältnissen gegeben. Der neue Eigentümer hat den Chor bereits unter neuem Namen im italienischen Ausland sehr erfolgreich auftreten lassen. Das seit der 150-Jahr-Feier neu entwickelte Logo wird bereits wieder überarbeitet, und es soll ein komplett neues Erscheinungsbild geben. Die Vorstellung des „Coro Ellecosta“ erfolgt bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung, wo der neue Eigentümer Herr Ellecosta selbstverständlich persönlich anwesend sein wird. Die HS-Redaktion wird Sie weiter auf dem Laufenden halten.



MGV droht Sängerverlust

Der MGV isch in letzten Jahren verdächtig oft noch Lappäch g'fährn. Viele moan: „Des isch verständlich, weil in Lappäch isch letztendlich inser Chormeister geborn. Wrum solltn mir net innifohrn?“

Letzthin aber droht fürwahr der Chorgemeinschaft echt Gefahr. Es geschah' - `s isch net zu fässn: mir hom in Håns gmiaßt hintnlåssn.

Drum Mander, folgt dem guten Rat: Seid achtsam grad in Sachen Minne. Solång der Rinsbocha do „dinne“ heiratsfähige Töchter hat.



Brixner Jahresrückblick 2013

Zusammengewurstelt anhand allerhand Unterlagen

Jänner



Am **1. Jänner** beginnt in Brixen laut einer alten Tradition ein neues Jahr, und zwar zum ersten Mal das Jahr 2013. „Mir schwant, es wird ein schwieriges Jahr“, sagt Bürgermeister Pürgstaller, und tatsächlich fordert Franz Pattis schon am **3. Jänner** die Gemeinde auf, den feuerwerksgeschädigten Schwänen der Hofburg einen Psychiater zur Seite zu stellen. - Am **9. Jänner** stellt die Stadtgalerie ihr Jahresprogramm vor. Die Gemeinde unterstützt den Ausstellungsbetrieb mit 55.000 Euro. „Die Sperrmüllabfuhr würde mehr kosten“, heißt es im Rathaus. - Am **11. Jänner** findet eine der letzten Verhandlungen an der Brixner Außenstelle des Landesgerichtes statt. Eine Frau hat in einer Chips-Tüte, die sie in einem Brixner Supermarkt gekauft hat, eine tote Maus gefunden. Als Vegetarierin kann sie das nicht akzeptieren.

Februar

Die rührige Brixner Stadtpolizei teilt am **1. Februar** mit, dass sie im vergangenen Jahr 93 Führerscheine wegen Trunkenheit am Steuer beschlagnahmt hat. Das ist eine erstaunliche Anzahl an betrunkenen Führerscheinen. Die beschlagnahmten Scheine sollen demnächst versteigert werden, aber wer will schon einen betrunkenen Führerschein? - Am **8. Februar** hält der MGV im Forum unter dem Titel „Stadlerlachn“ eine Informationsveranstaltung zum Thema Seilbahn ab. Der Abend ist viel informativer als die eher lachhaften Informationsveranstaltungen der Gemeinde zu diesem Thema.



März

Am **8. März** wird in Brixen der Tag der Frau gefeiert, indem dass in den Bars alle Frauen einen verbilligten Kaffee erhalten. Die Männerinitiative fordert, dass im Sinne der Chancengleichheit am Tag der Männer der Wein verbilligt wird. - Am **18. März** besucht Stadträtin Paula Bacher die Grundschule St. Andrä und liest den Schülern eine Dolomitensage vor. Die Kinder sind erstaunt darüber, wie gut Paula Bacher lesen kann, und sie erhält viel Applaus. Öffentliche Lesungen der Stadträtin finden auch ab und zu bei den Gemeinderatssitzungen statt. Auch da staunen die Gemeinderäte immer wieder.

April

Nach dem Stadlerlachn zum Thema Seilbahn bemüht sich auch der Gemeinderat in seiner Sitzung vom **4. April**, die komischen Aspekte dieser Angelegenheit herauszuarbeiten. Für Belustigung des Publikums (bei freiem Eintritt!) sorgt vor allem die Grüne Bürgerliste, die für den Seilbahn-Standort Bahnhof gestimmt hat, aber ganz entschieden dagegen ist, und die ein Referendum will, aber dagegen stimmt. Das nennt man konstruktive Dialektik. Der SVP wäre normaler Dialekt lieber. Die Mehrheit findet keine Mehrheit für das Referendum, die Schuld hat wie üblich die Opposition. - Am **17. April** feiert die Raika Eisacktal ihr 40jähriges Bestehen. Der Umsatz konnte laut Präsident Rudi Rienzner vor allem dank der Raiffeisen-Bar in Brixen deutlich gesteigert werden.





Mai

Wie unser Konkurrenzblatt „Dolomiten“ am **9. Mai** berichtet, ist vor wenigen Wochen Herr Josef Thaler erneut zum Präsidenten des Tourismusverbandes Eisacktal gewählt worden. Ausschlaggebend war die große Erfahrung des „Auenhaus-Pepi“ im gastgewerblichen und gastronomischen Bereich, sowohl als Unternehmer wie auch als Gast. – Die Spannungen zwischen Brixen und Albeins führen am **13. Mai** zu einem Kurzschluss in der Hochspannungsleitung. Ein Kabel reißt und fällt zu Boden und hat dort den positiven Nebeneffekt, dass ein Großteil des Mülls unter den Albeinser Obstbäumen durch Elektrolyse eliminiert wird.



Juli

Am **11. Juli** starten die „Brixner Sommeremotionen“, eine von der Gemeinde unterstützte Veranstaltungsreihe zur Förderung des Alkoholkonsums bei Jugendlichen. Damit sollen die Mängel der landesweiten Aktion „Trinken mit Maß“ ausgeglichen werden, da man nicht von allen Jugendlichen erwarten kann, dass sie zum Einstieg gleich eine Maß trinken. – Am **11. Juli** findet der letzte Verhandlungstag an der Brixner Außenstelle des Landesgerichtes am Domplatz statt. Da die Anwälte streiken, findet er aber nicht statt. – Am **16. Juli** gibt Bischof Muser bekannt, dass 140 Jahre nach der Gründung des Vinzentinums nun auch Mädchen in das Heim aufgenommen werden. So schnell kann das bei der Kirche manchmal gehen.



Juni

Am **1. Juni** wird die segnende Hand von Bischof Zacharias an der Brixner Jahrtausendsäule wieder angebracht. Wandalen hatten die Hand mutwillig abgeschlagen, so dass Brixen längere Zeit ohne bischöflich-zachariaschen Segen war, was sich deutlich vor allem im Gemeinderat bemerkbar gemacht hat. – Am **13. Juni** gibt die Gemeinde bekannt, dass die Tarife für standesamtliche Trauungen im Rathaus wegen der großen Nachfrage angehoben worden sind. „Die Kirche versucht zwar, uns die Heiratslustigen mit Dumpingpreisen abspenstig zu machen“, erklärt Stadträtin Paula Bacher, „aber bei uns gibt es dafür ein Rücktrittsrecht. Das kann man sich schon etwas kosten lassen“.

August

Am **1. August** wird im Brixner Rathaus „Vertragsurbanistik“ gespielt. Bei dieser Art von Monopoly geht es darum, durch Verschieben von Immobilien möglichst viel Gewinn zu machen. Begehrt ist unter anderem das Gefängnis am Domplatz, das man günstig gegen Wohnkubatur eintauschen kann. Wie bei Monopoly üblich, gibt es am Ende einen großen Gewinner und viele Verlierer, aber das sollte uns der Spaß schon wert sein. Und vielleicht kann sogar eine neue Stadtbibliothek gebaut werden. – Am **7. August** berichten die „Dolomiten“ über einen Seilzieh-Wettbewerb in Afers: „Die Regeln sind einfach: Außer reiner Manneskraft ist nichts erlaubt“, heißt es in dem sonst eher keuschen Blatt. Bei dieser Formulierung fragt man sich schon, an welchem Seil gezogen wird. – Am **30. August** werden am Domplatz die Südtiroler Honigtage eröffnet. Die Imker klagen über mangelnden Nachwuchs, was angesichts vieler flotter Bienen doch recht seltsam erscheint.



September

Am **5. September** berichtet Direktor Wolfi Plank über die Studie der Stadtwerke zur Zufriedenheit ihrer Kunden. Besonders zufrieden sind die Sinti, die für ihr Picknicklager im Süden der Stadt keinen Strom zahlen müssen. Nicht zufrieden ist der blaue Blaas, der den Sinti nicht einmal den Strom gönnt. Dabei handelt es sich nur um 56.000 Euro. – Am **12. September** ereignet sich in der Peter-Mayr-Straße ein aufsehenerregender Unfall. Stadtpolizist Christian Gschließer ist dank seiner umsichtig-vorausschauenden Art bereits vor dem Unfall zur Stelle und macht ein schönes Foto. Blaas beklagt sich, dass der Gschließer ihn nie fotografiert. Was sich liebt, das neckt sich. – Am **29. September** feiert der Milchhof Brimi die vor 25 Jahren in Brixen erfolgte Erfindung des Mozzarella-Käses. Inzwischen wird dieses typisch Brixner Produkt sogar in Südtalien nachgemacht.



November

Am **7. November** berichtet der Historiker Hansjörg Rabanser über den Innsbrucker Hexenprozess von 1485, dessen Akten im Brixner Diözesanarchiv liegen. Damals konnten keine Hexen ausfindig gemacht werden. Heute wäre man wahrscheinlich erfolgreicher, wenn man nur suchen würde. – Der bekannt Brixner Vielseitigkeits-Philosoph DDDr. Karl Mittermaier stellt am **25. November** seine jüngsten Pläne vor. Er will eine Rock-Oper aufführen und ein Heim für Rock-Opas bauen. Dem Mittermaier ist der Rock eben näher als das Hemd. – Wie die Stadtpolizei am **28. November** mitteilt, hat sie in Brixen 55 herrenlose Damenfahrräder eingesammelt. Wenn sich die Herren nicht melden, verlieren die Damen ihre Fahrräder.

Oktober

Höhepunkt des Brot- und Strudelmarktes am Domplatz ist am **6. Oktober** der Festgottesdienst im Dom. „Wer jeden Tag aufsteht, um Brot zu backen, tut dies nicht, um Geld zu verdienen“, erklärt Domdekan Ulrich Fistill in der Predigt. Die Botschaft hören die vielen Gläubigen wohl, allein es fehlt ihnen wohl der Glaube und vielleicht auch das nötige Kleingeld. – Am **17. Oktober** wird in Brixen das KIKU-International-Mountain-Summit eröffnet. Es handelt sich um eine Veranstaltung zur Bewerbung der guten Bodensee-Äpfel, die Brixen jetzt dringend braucht, nachdem die Produktion im Hofburggarten ausgefallen ist.



Dezember

Am **3. Dezember** teilt Bürgermeister Pürgstaller mit, dass wegen der strengen Kontrollen des Rechnungshofes die Gemeinde Brixen das übliche Weihnachtsessen nicht mehr abhalten kann. Aus dem Repräsentationsfonds der Gemeinde werden künftig nur noch Grabkränze bezahlt, wobei der Verblichene den Erhalt des Kranzes eigenhändig quittieren muss, um Missbrauch zu verhindern. – Am **5. Dezember** besuchen einige Krampusse zur Freude der Schulkinder die Tschurtschenthaler-Grundschule. Die Lehrer zittern, wahrscheinlich nicht ohne Grund. Schuldirektorin Flöss beschwert sich, dass der Geschlechter-Proporz bei den Krampussen nicht eingehalten wurde. Damit werde den Kindern ein falsches Rollenbild vermittelt. Bürgermeister Pürgstaller versichert, dass im kommenden Jahr Krampusse/Krampussinnen die Schule besuchen werden. Das Gleiche werde auch für den Nikolaus gelten: In Zukunft wird auch die Nikolaus zu den braven Kindern kommen – die Kopflaus tut es ja schon. – Vergeblich hat Franz Pattis um göttlichen Beistand gefleht. Am **31. Dezember** steigen wieder teuflische Raketen Richtung Himmel. Das war also das Jahr 2013: Viel Lärm um Nichts.





KEINE LUST MEHR

Feindbild gesucht



Ein e-insamer Brixner SVP-Gemeinderat sucht dringend ein neues Feindbild, nachdem ihm das alte abhanden gekommen und somit nicht mehr am Hof ist.

Das Anliegen ist umso dringender, weil der arme e-insame Mann in letzter Zeit kaum mehr im Gemeinderat gesehen wird, da ihm anscheinend völlig die Lust drauf vergangen ist, seitdem sein bisheriges Feindbild, auf welches er sich so trefflich eingeschossen hatte, nach Bozen abgewählt wurde.

Das neue Feindbild sollte nach Möglichkeit der eigenen Fraktion angehören, weil der e-insame Mann nur dann bei seiner politischen Argumentation zur Höchstform auflaufen kann.



*Der Friedl, der Schöne, ist wohl und war
von allen Maklern der leuchtende Star.
Er läuft unerschrocken
in Hosen und Socken
allen davon auch im heurigen Jahr!*

Postmoderne Zeiten...

*Bekanntlich kommt es öfter vor, 'ne Ehe geht in Brüche:
Ein Mann verlässt die Ehefrau, das Bett und auch die Küche.
Zwar hat's in der Vergangenheit das immer schon gegeben,
weil nicht ein jeder Mann, der findet Glück im Eheleben.
Und meistens ist 'ne neue Frau der Grund für dieses Fliehen,
und Seitensprünge kriegt der Mann bekanntlich nicht verziehen!
Doch über sowas schreibt man nicht in einer Faschingszeitung,
damit das Drama noch erfährt – mediale Aufbereitung!*

*Doch nun: Ein neues Phänomen macht sich in Brixen breit,
nämlich dass ein Mann verlässt die Ehe-Zweisamkeit.
Nicht wegen einer anderen Frau, das wäre wohl zu simpel:
Im letzten Jahr, da zogen auch in Brixen schon drei Gimpel
aus bei ihrer Ehefrau – und ein bei einem Mann!
Und damit kommt die Postmoderne endlich auch in Brixen an.*



DER BLAUE LANDTAGSABGEORDNETE beantwortet den *Hoblschoatn*-Fragebogen

Der Brixner Metzger mag das wilde Leben. Seit der Wahl zum Landtagsabgeordneten verfolgen ihn HS-Redakteure auf Schritt und Tritt. Die Bezeichnung „Blaasiussegen“ für Südtirol ist für ihn keine Beleidigung.

Ihre erste Erinnerung?

I als Frankfurterwürstl

Thema des letzten Tischgesprächs?

Moansch die Hoblschoatn schreibn hoier fa mir?

Wohin würden Sie morgen verreisen?

Mit meine Freind in die blaue Grotte

Welches Tier wären Sie gern?

Krokodulli

Der letzte größere Streit?

Mitn Bürgermoaster Pürgstaller, der umbe- ding gewellt hât, dass i bleib'

Ihr teuerstes Kleidungsstück?

Blaue Krawatte von Armani und Potschn von Schatzer fürn Lândtog

Feueralarm: Was retten Sie mit zwei Händen?

Illegal gelägere Müllsacklan

Lieblingsmenü im Lieblingslokal?

Blaubeertorte in der Mühl in Vals

Welchen Titel soll ein Porträt über Sie tragen?

Schneidig und älm no jung

Zum letzten Mal gebetet haben Sie...

Vor a poor Wochn, dass i Lândesrât wer

Erste Lust?

Ständig und alleweil mehr

Sie sind kein Anhänger von...

Hoblschoatn und anderen Faschingszei- tungen

Dieses Talent würde man Ihnen nicht zutrauen:

Den Koran in- und auswendig zu kennen

In Ihrem Kühlschrank findet sich immer...

Frankfurter und blauer Schimmlkas

Kurzbio:

Walter Blaas, 59er blauer Schürzenträger, überall bekannt als Aufdecker und aufpa- ckender Leserbriefschreiber

Der beeindruckendste Mensch der Geschichte?

Der Pius

Und der beeindruckendste Südtiroler?

Der Pius

Welche Tugend sollte jeder Mann haben?

Selbstliebe

Und welche Tugend jede Frau?

Walterliebe

Warum haben Sie Karriere gemacht?

Weil se mi ba die Städtwerke nimmer ge- braucht hobn

Wann waren Sie am glücklichsten?

Endlich von die Städtwerke weg

Ihre größte Ausgabe in den letzten 12 Monaten?

Wahlkämpf

Das möchten Sie können...

Lândeshauptmann mächn

Ihr Wunsch an die Fee?

Im Himml a Bett nebnen Haider Jörgl

Ihr größter Fehler?

Mein Dräng noch obn

Was lesen Sie heimlich?

Die Hoblschoate

Ich wäre gern für einen Tag?

Arno Kompatscher

Der beste Geruch?

Metzgerei / G'selchts

Warum sind Sie ein beliebter Mensch?

Weil i so guat bin





*Er, der locker, leicht und lyrisch
die Welt erobert, schaut heut' tierisch-
ernst aus diesem Faschingsblatt:
ob er was im Köcher hat?*

*Schließ- und endlich weiß ein jeder,
dass der Bursch' mit spitzer Feder
schon manch' Geschichte tät aufdecken.
„Gefährlich ist's den Leu zu wecken“!*

*„Wir hoffen, dass er quirlig-heiter
uns kräftig unterstützt auch weiter.“*

FOC

Von der Psychiatrie in Brixen wird mitgeteilt, dass ein Brixner aus dem Rosslauf an einer neuen, bisher noch nicht diagnostizierten Störung leidet: Dem sexuell recht umtriebigen Mann, im Zivilberuf Zuckerbäcker, vergeht nach eigenen Aussagen völlig die ansonsten bei ihm recht ausgeprägte Lust auf's V...ln, wenn er das Foto einer grünen Landtagsabgeordneten zu Angesicht bekommt. Das neue Krankheitsbild wird in die Fachliteratur als Foppogene Ornithophobia Clementina (FOC) eingehen.



Sepp's Holzelegie

*Mensch hân i a wilde Loade,
weil unterhâlb der Tschötscher Hoade
hân i ghâbb an Holzstock liegn.
Mitn Platzl wâr I recht zufriedn.*

*Es gånze Fruahjohr hân i gschundn,
hân Holz augmeilt und Schab' gebundn.
I bin woll âlm nou recht flachsîg,
obwohl i heir schun wear âchtzig!*

*Neulich trifft mi dânn der Schock:
Fun mein schianen groaßn Stock
fahln plötzlich a poor Metter.
Iaz kenns verschtian wohl mein Gezeter.*

*Hât do oaner unverhohn
über Nâcht a Holz mir gstohn.
Ohne mi davor zu frogn,
hât er gor a wian vertrogen*

*fun den Holz, des i mit Mühe
aufgemeilt in âller Frühe.
Lâsst zumindescht für mein Schintn
a Flâsche Schnâps zum Dânk mir hintn –
und sell an guatn, net an linggn,
weil ban Schnâps kenn i mi aus:
A lingger kimmp mir net ins Haus.*

*Verständlich isch des Sepp's Grant,
des kleinen Mannes aus Milland.*

Markus-METAMORPHOSEN



Fangen wir beim Anfang an:
 Als **Vökl-Markus** er begann,
 als **Lido-Markus** ward er groß,
 als **Timeout-Markus** dann famos.
Max-Markus war a Zeitlang er,
 jedoch als Top von der Karrier'
Grissino-Markus ist er nun,
 stets gestresst, hat viel zu tun.
 Und schaut man hin noch ganz genau,
 heißt er auch **Markus-HGV**.
 Halt! Da fällt mir grad noch ein:
 Vom Tourismus der Verein!
 Dort auch ist er in Funktion
 In allerhöchster Position.

Doch!
 Was auch immer er getrieben:
 „An Elvner Biabl isch er bliebml“

SCHEISS-STURM

Lanz ist Lanz und Mist ist Mist



Jüngste genealogische Forschungen haben ergeben, dass der Geiselsberger Markus Lanz ein direkter Nachfahre der bekannten Katharina Lanz ist, die mit ihrer Mistgabel mehr oder weniger erfolgreich gegen die linken Franzosen gekämpft hat. Der Mistgabelkampf gegen die Linken liegt dem guten Markus daher gewissermaßen im Blut, oder besser gesagt auf der Zunge. „Für meinen Mist brauche ich keine Gabel“, meint er bescheiden, und so verwendet er in seinem heldenhaften Kampf gegen die bösen Linken sein loses Mundwerk als Waffe. Besonders tapfer hat er dies bei seiner Talk-Show-Schlacht gegen die Gefahr der kommunistischen Unterwanderung Deutschlands durch Sahara Wagenknecht getan. Die Einschaltquoten bei „Wetten, dass?“ sind zwar weiter im Sinkflug, dafür aber schnell die Quote des „Shitstorms“ gegen Lanz unaufhaltsam in die Höhe. „Ob Wetten dass oder Shitstorm, es handelt sich jedenfalls immer um Mist, und das ist die Hauptsache“, sagte Markus Lanz.

ÜBERMENSCHLICH

Michls neuer Job

Gut unterrichtete Quellen berichten, dass der ehemalige Landesrat (mit nunmehr viel Tagesfreizeit) Michl L. vor kurzem eine Partner-Vermittlungsagentur in Neustift neben der Seiserleite eröffnet hat: er hat es sich zur Aufgabe gemacht, die 5 noch ledigen Kinder des Pacherhofes unter die Haube zu bekommen. Diese schwierige, fast übermenschliche Aufgabe beansprucht seine gesamte Schaffenskraft; Michl L. ist aber zuversichtlich, dass es ihm dank seiner vielen Kontakte von früher gelingen wird. Ob ihm diese Tätigkeit als Sozialarbeit anerkannt wird, SEL hat das zuständige Gericht noch nicht entschieden.



PICCOLO GRANDE UOMO

Bressanone è una città felice.

È patria e dimora di spiriti indomiti, che in ambiente apertamente ostile – riserva di tribù autoctone germanofone –, si profondono in una lotta impari a salvaguardia dell'italianità offesa e barcollante. Poco conta che con l'andare e venire degli anni uno di questi martiri sedicenti ha detto tutto ed il contrario di tutto, cambiando credo, partito, amici politici, come noi, per motivi di raggiunto benessere cambiamo le mutande. Ciononostante bisogna prendere atto, che 50 anni in consiglio comunale, sì sulla breccia dell'onda, ma sempre

coll'acqua alle narici, significano una quantomeno rara ed unica capacità di galleggiamento. Ha visto partire, trionfare ed arenarsi 4 capitani di lungo corso, e da secondo sempre, ma con statura di mozzo, abbandonare la nave sempre in tempo per riabbordarla ad ogni nuova partenza. Ormai con voce rotta ripete mestamente le stesse cose, che alla fin fine sono solamente l'estremo tentativo di giustificare la propria permanenza. Sopperteremo altri cinquant'anni.

ZUCKERKRANKHEIT DROHT

Luis ade

Ein halbes Leben hat er uns regiert. Wo Die Argumente fehlten, hat er das mit Lautstärke wettgemacht. 600 Jahre Habsburger vermochten es nicht – 25 Jahre Luis haben uns zu obrigkeitshörigen Untertanen und Ja-Sagern gemacht. Da hat er nachhaltig gearbeitet; bis in die mittleren Führungsebenen sind die Radlfahrer gekommen.

Geschieht etwas hier im Land, geschieht es nach der Maxime: „Wia tatn er?“ Ein Land hat kollektiv beschlossen, dem Hirn Urlaub zu geben. Kritik, politische zumal, ist Majestätsbeleidigung; die halbe neue Landesregierung definiert sich über das freche Herausschauen unter Luisens Pätsch. Schon das reicht, um Hoffnungsträger zu werden. Gern hat er die Frauen geliebt und nicht gefragt, ob es gestattet sei, doch zu seiner Ehr', wohl einige, die sich zu Betthupferln erklärten, sind schon geschmackstechnisch diskreditiert.

Uns Hinterbliebenen bleibt die Wehmut, einen Kratzbaum zu verlieren, denn der neue ist so weichgespült und kuschelig: Wir werden wohl zuckerkrank werden.

CAUSA MICHL

Überraschende Wendung

Ex-Landesrat Michl Laimer hat gestern um acht Uhr in der Früh im Bozner Gefängnis einen Hafturlaub angetreten und wird voraussichtlich für zwei Jahre dort bleiben. Wie das Bozner Landesgericht mitteilte, erfolgt dieser Schritt auf Wunsch Laimers. In einem fünfseitigen Antrag seines Verteidigers, der bereits am Freitag letzter Woche beim Landesgericht eingegangen war, hatte Laimer eine Reihe von Gründen geltend gemacht, um in den Genuss der Inhaftierung zu kommen.

Wie aus dem Gerichtsgebäude durchsickerte, habe Laimer unter anderem angegeben, dass ihn der Hausarrest in Neustift zunehmend zermürbe und die ihm zugewiesenen Aufgaben als Parkwächter, Frühstückskoch und Mineralwasserkistenträger körperlich und psychisch überforderten. Zudem sei es ihm bisher nicht gelungen, die zahlreichen noch unverheirateten Schwägerinnen und den im selben Status still vor sich hinlebenden Schwager auch nur andeutungsweise unter die Haube oder in Haubennähe zu bringen.

Den Ausschlag für die Dringlichkeitsverfügung des diensthabenden Richters, mit der dem Antrag noch am Freitag Abend stattgegeben wurde, soll allerdings ein Anruf der Schwiegermutter gegeben haben.

Laimer zeigte sich gegenüber den gestern vor dem Gefängnis wartenden Journalisten erleichtert und hoffnungsfroh, nun

die Voraussetzungen geschaffen zu haben, um wieder als vollwertiges Mitglied in den Schoß der Südtiroler Gesellschaft zurückkehren zu können.





Hoblschoate des Jahres

Es kenn' die Claudia viele Leit am End' schon seit geraumer Zeit. Frisch und charmant mit sanften Pfofen, als Kämpferin für Frauenquoten.

Es isch a diese Puschtrerin des Bürgermeischters Flüst'rerin.

Wenn die Leit nur wissen täten: Sie birgt auch andre Qualitäten. Wir haben ihr darob - galant - die Hoblschoate zuerkannt.

Starthilfe

Neue Unternehmen in und um Brixen

Rudolph Valentino eröffnet Spitzenlokal

In der exklusiven Excelsior-Passage hat kürzlich der bekannte Brixner Rudolph Valentino ein neues Spitzenlokal eröffnet. Die „Hoblschoatn“ haben die Gelegenheit ergriffen, mit dem genialen Schauspieler und Gastronomen ein aufschlussreiches Gespräch zu führen.

HS: Werter Herr Valentino, Sie sind bekannt für Ihre vielen, abwechslungsreichen Aktivitäten im Bereich der gehobenen Gastronomie. Allerdings scheint Ihre glänzende Karriere ab und zu ins Stocknern gekommen zu sein.

RV: Der Schein trügt, wie so oft. Meine Karriere ist nicht stocknernd, sondern fließend, ja geradezu flüssig. Es ist immer nur aufwärts gegangen.

HS: Aber mit Ihrem neuen Lokal sind sie abwärts gegangen, in den Keller sozusagen.

RV: Je tiefer man hinabsteigt, umso höher kann man wieder hinaufsteigen. Das war schon immer meine Devise. In diesem Keller, wo einst Gurken und Kohlköpfe lagerten, können sich die Brixner sicher wohlfühlen.

HS: Sie sind also mit Ihrer neuen gastronomischen Unternehmung zufrieden?

RV: Selbstverständlich! Ich habe eine treue Kundschaft, und notfalls springe ich auch selbst als Kunde ein.

HS: Dieser Einsatz für das Wirtschaftsleben unserer Stadt ist lobenswert. Wir wünschen Ihnen für Ihre Wirtschaft weiterhin viel Erfolg.



Rund ist schön

Da denkt sich wohl die Anneliese: „Hätt' i so a Figur wie diese, tät' mi in Brixen niemand mögen!“

Drum bleibt sie rund – der Liebe wegen



Taktisches Gespür

*Die Welt, sie ächzt, die Welt, sie kracht.
Doch Elda macht nur eins: Sie lacht!*

*„Super“ tönt's aus allen Rohren,
jederzeit und unverfroren.
Es hält die Elda fit und jung,
den ganzen Tag: Begeisterung!*

*Stürzt ein Komet auf Brixen zu,
kommt aus der Elda nur: Juhuu!
Tobt Albert wütend, stampfend rum...
Bei Elda nur: Begeisterung!*

*Was and're anficht, lässt sie kalt,
der Bürgerliste Lichtgestalt.*



Klaus ban Räschn

*Do måg'sch du nou so eisern welln
Irgendwann streikn die Zelln.
Näch stundenlänger Schwerarbeit
Isch's fürn Klaus dann a soweit
das müde Haupt – gänz ohne Faxn –
gach aufn Diwan hin zu flachsn.
Es trahmt bestimmp der guate Klaus
Do gänz entspannt von seiner Mausi.*



Es war mal ein Gemeinderat...

*Es war mal ein Gemeinderat,
der auch ne Zeitung haben tat.
Und nebenbei, das packt er eh,
war Orts-Chef er der SVP.
Das war geschickt und effizient,
wie man's aus Rom und Bozen kennt.
Denn was den Schreiber wundern tat,
das wusste der Gemeinderat.
Und weiters auch: Der Volkspartei
war dies Gemenge einerlei.
Man hofft' auf freundliche Begleitung,
in des Schreibers Monatszeitung.*

*Wird dieser Rundum-Meisterleister,
am End noch Brixens ...?*



Barrierefreier Zugang zur Vertikale

Die Fini tat – sie bittet schian amål ban Klettern schaugn giahn. Sie håt des kürzlich a probiert, do isch ihr folgendes passiert:

An Aufzug bei der Stiağ' sie siecht, der ihr Gefährt noch obm ziacht. Lei steht des guate Zugggerät im Freien dort von früh bis spät, geschützt vom Wetter – zuageluckt – damit koan Fälscher aufihuckt.

Die Fini ärgert sich a bissl: Man håt ihr gsågg, do gabs an Schlüssel. Des geaht der Fini auf die Sockn: s isch koaner ummer – a koa Glockn, wo sie gånz freundlich und charmant um Hilfe jemand bettln kann.

Aus diesem Wunsch isch nix gewor'n – per Aufzug in die Hall' zu fohrn. So geahts, wenn öffentliche Hånd, gånz super baut in diesem Lånd.

Gebaut, gezohlt und kontrolliert, es nutzt nicht, wenn man kollaudiert damit hålt lei die Planung stimpf und wer `s dån braucht net au kimpf!



WAHR – UNWAHR

WAHR ist, dass der Klemens ein treusorgender Familienvater ist.

UNWAHR ist, dass der Klemens deshalb eine Frau mit zwei ledigen Kindern heiraten würde.

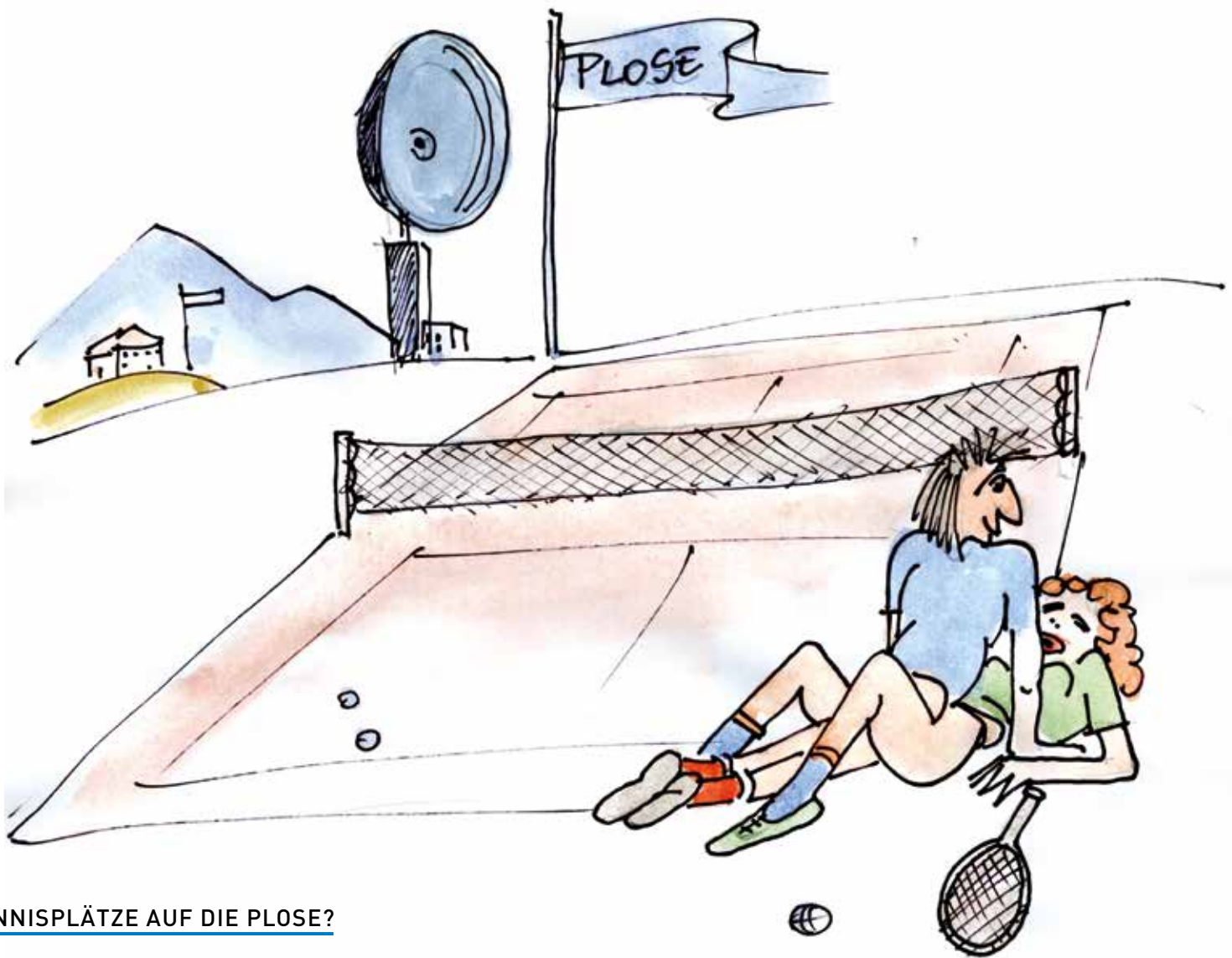
Aufgewühlt

Ivo, sichtlich aufgewühlt, weil er sich nicht sicher fühlt, ob die Schäfchen seiner Herden wohl pflegeleicht und fügsam werden.

Wie in der Kirche üblich – periodisch, spürt Bischof Ivo nunmehr synodisch, leidvoll der Gläubigen bohrende Fragen zu uralten Dogmen in heutigen Tagen.

Wirkt manche Frag' auch beängstigend, spricht Bischof Ivo besänftigend: „Veränd' rung ja, jedoch mit Maßen!“ Dem Pamper scheint des net zu passen.





TENNISPLÄTZE AUF DIE PLOSE?

Alternativvorschläge für Tennisplätze

Nachdem der Vorschlag, die Tennisplätze in das Lido-Areal zu verlegen, auf erheblichen Widerstand der dort lebenden Population von Eisvögeln (früher gab es Vögeln meist im Sommer) gestoßen ist, wurde in der Gemeinde fieberhaft nach Alternativen gesucht.

Folgende Vorschläge liegen derzeit auf dem Tisch des Bürgermeisters:

1. Domplatz

Dieser Standort hätte den Vorteil, Seminaristen und Geistliche als neue Zielgruppe für den Tennissport zu gewinnen und damit eine Verdreifachung der aktiven Tennisspieler zu erzielen.

Dagegen hat sich vehement der Präsident des Altstadtkomitees Helmut Kerer ausgesprochen, der den Standort des Altstadtfestes gefährdet sieht.

2. Hofburggarten

Es gibt kaum einen idealeren Standort als den Hofburggarten, der die Pläne zur Nutzung des Gartens einen entscheidenden

Schritt weiter brächte. Die Unterbringung der notwendigen Bar wäre im Chinesenturm ohne Weiteres möglich. Eine Erweiterung desselben durch einen modernen Anbau wäre sinnvoll. Seitens der Ober-Denkmal-Schützerin im Land liegen noch keine Stellungnahmen vor. Man ist jedoch sehr zuversichtlich.

3. Flussbettüberbauung

Eine Überbauung des Eisacks und Errichtung der Tennisplätze auf dem dadurch gewonnenen Areal wäre eine durchaus machbare Lösung.

Die Tennisspieler fürchten jedoch, dass die Kosten für die über den Begrenzungszaun geschlagenen und vom Wasser weggespülten Bälle die Baukosten übersteigen könnten.

4. Verlegung nach Vahrn

Bereits mehrfach vorgeschlagen. Nachdem die Gemeinde Vahrn genügend Gründe zur Verfügung hat eine durchaus praktikable Lösung. Sie scheitert aber am Wunsch des Vahrner Bürgermeisters, nicht nur die Tennisplätze, sondern gleich das ganze Gemeindegebiet von Brixen zu bekommen. Nachdem noch nicht geklärt ist, ob die Brixner nun Vahrner oder die Vahrner Brixner würden, ist diese Lösung vorläufig aufgeschoben.

5. Verlegung auf die Plose

Auf dem Telegraf nahe der Schutzhütte besteht heute schon ein ca. 250 Meter langes, ebenes Areal, bestens geeignet für 50 Tennisplätze.

Neue Sportarten wie Tennis auf Schneeschuhen böten ein doppeltes Vergnügen. Es spricht eigentlich nichts dagegen.

Zu Punkt 5 werden also demnächst die Gespräche beginnen: Mit der SVP-Ratsfraktion, dem Gemeinderat, dem Militär, den Grünen, den Naturschützern, der Plose-Seilbahn, der Fraktion St. Andrä, den Wirtschaftstreibenden, Sepp Insam, Lido-Markus, den Gastwirten, Handwerkern, Kaufleuten, dem Landesrat für Mobilität Mussner (er soll gesagt haben: „Gon mon schun mochn“), mit allen, die hier nicht genannt sind – und vielleicht auch mit den Tennisspielern.

UNGEFÄHRLICHES KLETTERN IN DER HORIZONTALE

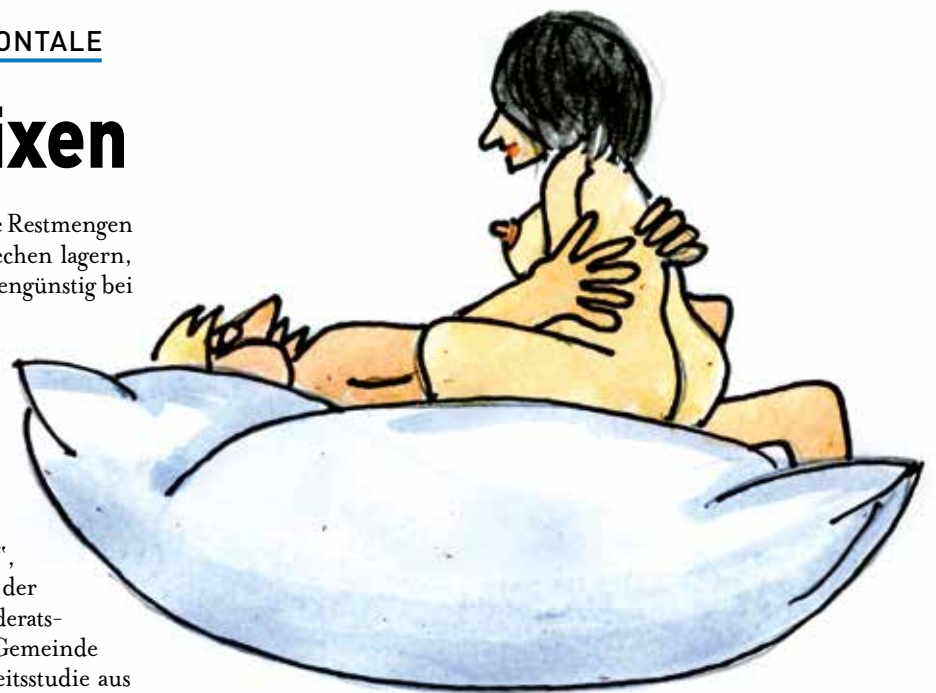
Horizontale für Brixen

Brixner, Gäste und Brixen-Touristen erfreuen sich gleichermaßen an den vielseitigen Möglichkeiten rund um das Klettern in der VERTIKALE Brixen und dem hier gebotenen Besteigungsangebot von hohen Wänden und Hindernissen. Die mehreren natürlich geformten Kletterwände lassen dabei das Besucherherz höher schlagen, und im Boulderbereich kann man sich auch mal ohne Risiko fallen lassen. Nicht zuletzt animiert auch das gefällige äußere Erscheinungsbild mit der lichtabhängigen Fassadentransparenz zur Einkehr.

Von diesem Erfolgskonzept beflügelt, denkt man in der Stadtverwaltung bereits über eine Erweiterung nach. Als passendes Pendant dazu wird von einer Einrichtung mit dem Arbeitstitel „HORIZONTALE“ geredet. Nachdem bekannt wurde, dass bei einem berühmten Brixner Fassa-

denbetrieb noch große Restmengen an verbeulten Lochblechen lagern, könnte man diese kostengünstig bei einer Horizontale verwerten.

„Bereits an der gelochten Fassade soll suggeriert werden, welches Besteigungsangebot hier dem anspruchsvollen Kletterer zuteil wird“, so unser Fürst Albert, der bei der letzten Gemeinderats-sitzung eine von der Gemeinde beauftragte Machbarkeitsstudie aus einem berüchtigten Hamburger Stadtviertel zitierte. Vielseitige Besteigungsmöglichkeiten würden hier, genauso wie in der Vertikale, zum Standardangebot gehören, und auch die natürlich geformten „Kletterwände“ ließen das Besucherherz höher



schlagen. Selbstverständlich hat man auch an einen Boulder- bzw. Puderbereich gedacht, wo man sich gefahrlos und moralisch einwandfrei fallen lassen und dabei einlochen kann. Zu Hindernissen

könnte es allerhöchstens ab Hereinbrechen der Dunkelheit kommen, wenn nämlich die Sicht nach Innen durch die geänderten Kontrastverhältnisse begünstigt wird. Aber dazu läuft bereits eine Studie.

Ein typischer Tag im Leben der Gaby W.

- 04.30 Uhr Wecker
- 04.35 Uhr Erste Einheit zum Warmwerden: Brixen-Radlsee, barfuß + nockat
- 04.59 Uhr Zurück vom Radlsee. Duschen.
- 05.02 Uhr Müsli + Tee
- 05.09 Uhr 480 Klimmzüge
- 05.15 Uhr 819 Liegestützen
- 05.19 Uhr Pause, Apfel
- 05.21 Uhr Pause, Apfel
- 05.23 Uhr Zweite Einheit: Brixen-Würzjoch-Grödnerjoch-Bozen-Penserjoch-Jaufenpass-Timmelsjoch-Innsbruck-Salzburg-Felbertauern-Stallersattel-Mühlbach-Neustift-Hoam, Fahrrad
- 06.48 Uhr Hermann + Kinder wecken, Tagesbriefing
- 07.15 Uhr Kleine Einheit Jogging: Brixen-Gardasee/Nord-Brixen
- 08.00 Uhr A pissele arbeiten
- 12.00 Uhr Mittagspause. Schwimmen/Acquarena. 600 Längen unter Wasser.
- 12.20 Uhr Pimps und de Sachelen
- 12.23 Uhr Povernapping
- 12.25 Uhr Kleine Einheit Jogging: Brixen-Gardasee/Süd-Brixen
- 13.10 Uhr Pimps
- 13.13 Uhr A pissele arbeiten
- 17.00 Uhr Physiotherapie
- 17.05 Uhr Psychotherapie
- 19.05 Uhr Abendeinheit, Jogging: Brixen-Bruneck-Innichen-Lienz-Brixen
- 20.00 Uhr Pimps und de Sachelen
- 20.05 Uhr Sauna, 27 Aufgüsse in der Finnischen
- 21.00 Uhr Beziehungsarbeit
- 21.15 Uhr Mit dem Radl um den Block: Brixen-Reschen-Landeck-Innsbruck-Brixen
- 22.00 Uhr Mentaltraining und Bettruhe



Vor wichtigen Wettkämpfen wie Ironman oder Stadtlerschwimmen wird das Pensum natürlich entsprechend erhöht.



SCHWUNG VERLOREN

Leistungstief

Mit dem Sport geht es abwärts in Brixen und Umgebung: Die Handballer krepfen trotz (oder wegen?) Niederwieser-Coaching im hinteren Tabellendrittel herum, Christian Obrist läuft und Laura Letrari schwimmt immer langsamer, und auch die Fußballer geizen mit geschossenen Toren (nicht mit erhaltenen). Gute Wintersportler haben wir schon lange keine mehr (WSV – gibt's den noch?).

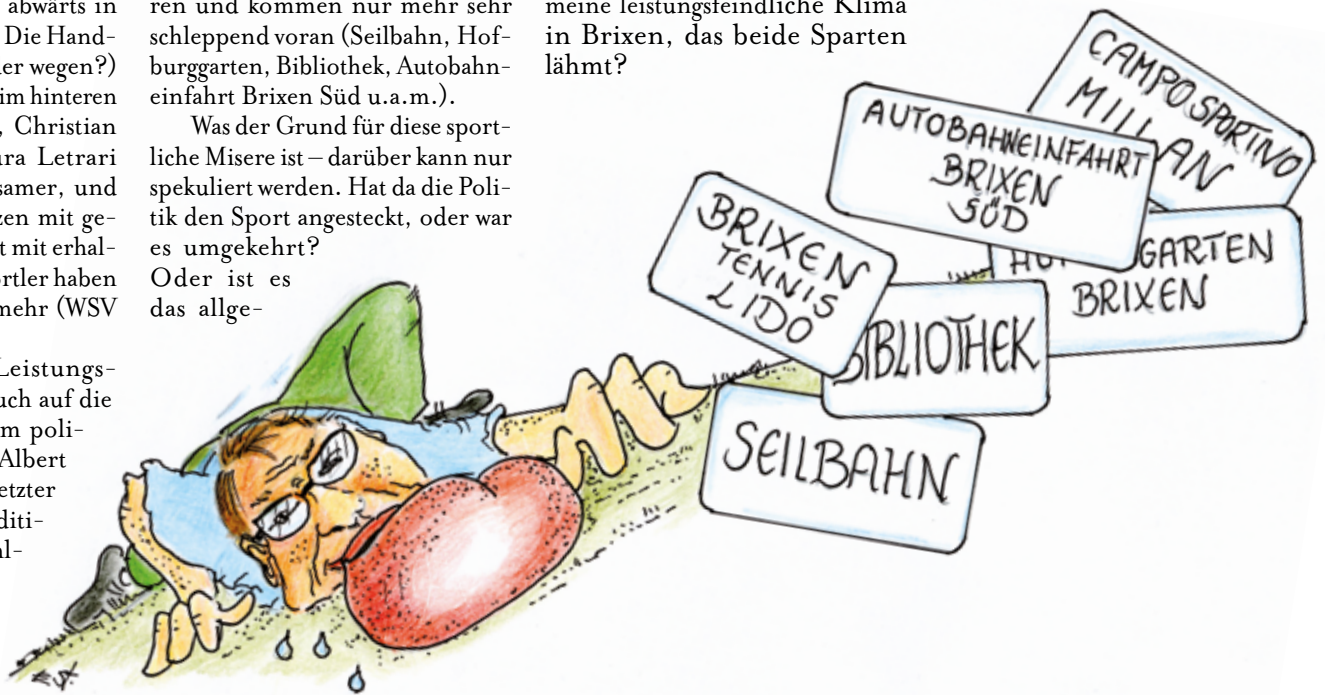
Der allgemeine Leistungsrückgang schlägt sich auch auf die Politik nieder. Unserem politischen Mehrkämpfer Albert Pürgstaller scheint in letzter Zeit ziemlich die Kondition zu fehlen: Seine zahlreichen Projekte, die furios gestartet sind, haben deutlich an Schwung verlo-

ren und kommen nur mehr sehr schleppend voran (Seilbahn, Hofburggarten, Bibliothek, Autobahneinfahrt Brixen Süd u.a.m.).

Was der Grund für diese sportliche Misere ist – darüber kann nur spekuliert werden. Hat da die Politik den Sport angesteckt, oder war es umgekehrt?

Oder ist es das allge-

meine leistungsfeindliche Klima in Brixen, das beide Sparten lähmt?



SOLO PER ITALIANI??

Fußballproporz

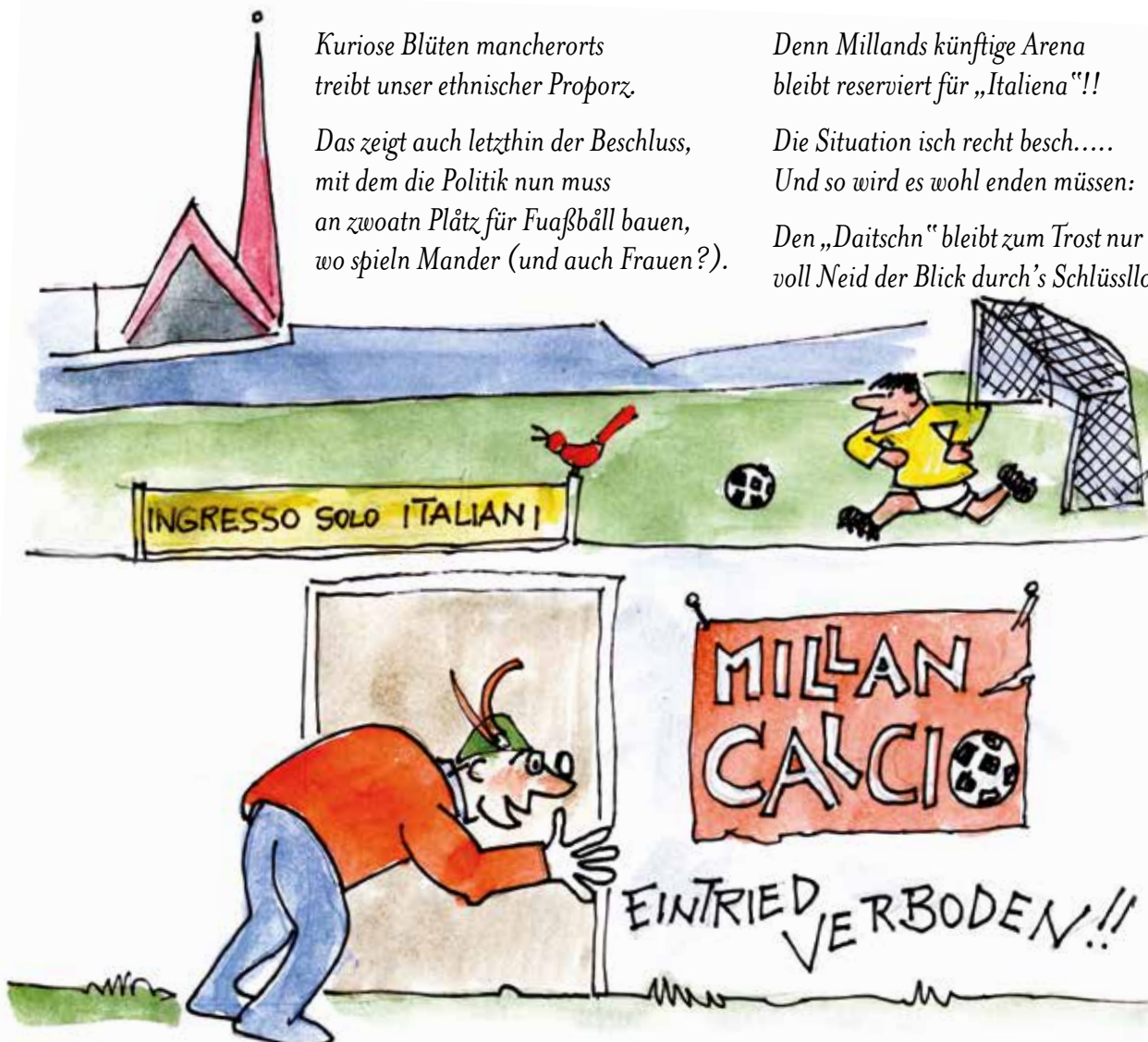
Kuriose Blüten mancherorts treibt unser ethnischer Proporz.

Das zeigt auch letzthin der Beschluss, mit dem die Politik nun muss an zwoatn Plätz für Fuafßbäll bauen, wo spieln Mander (und auch Frauen?).

Denn Millands künftige Arena bleibt reserviert für „Italiens“!!

Die Situation isch recht besch.... Und so wird es wohl enden müssen:

Den „Daitschn“ bleibt zum Trost nur noch voll Neid der Blick durch's Schlüsselloch!!



WEGERS WERBE-WIRBEL

Kommunikationsdschungel Großer Graben?

Bei der letzten Gemeinderatssitzung sorgte der Tagesordnungspunkt „Werbesteuer für Sonderwerbeformen“ für angeregte Debatten und dicke Luft in Brixens Ratsstube. Anlass dafür hatte die aufsehenerregende Kampagne einer gewissen Firma „Weger“ gegeben, die mitten im hochexplosiven Südtiroler Wahlkampf für Verwirrung unter Wählern und Konsumenten gesorgt hatte.

Stadtrat Brunner wies in seiner Einleitung darauf hin, dass die Gemeinde Brixen eine Antwort auf die ausufernden Sonderwerbeformen finden müsse, die immer wieder von findigen Kaufleuten erfunden würden. Vor allem der Große Graben drohe, zum Kommunikationsdschungel zu verkommen, was die intellektuellen Fähigkeiten der Mitbewerber zunehmend überfordere und somit in den Bereich des unlauteren Wettbewerbes falle.

Vor allem im Fall der Fa. Weger sei die Grenze des Zumutbaren überschritten worden, meinte der besorgt wirkende Stadtrat und bat den Gemeinderat um seine Zustimmung zum Vorschlag, die Werbebesteuer für Sonderwerbeformen um 12.430 Prozent zu erhöhen.

In der anschließenden Debatte prallten die Meinungen der Gemeinderäte hart aufeinander. SVP-Fraktionssprecher Dejaco ging auf die Schaufenster-Kampagne der Fa. Weger ein und plädierte für eine Textauswahl-Kommission unter Leitung eines Schweizer Experten. Gerade das Beispiel der Fa. Weger zeige die subversive Kraft von Sonderwerbeformen: Der Slogan „Wählen Sie am 27.10.2013 wen Sie wollen“ könne gerade bei Erstwählern für Verwirrung sorgen, und wenn man diese fragwürdige

Botschaft Ernst nehme, müsse man sich fragen, wo das hinführen solle. Da könnte ja jeder...

Josef Fischer von den Freiheitlichen bedankte sich bei der Fa. Weger für die gelungene Farbwahl bei den Kernbotschaften und kündigte die Stimmenthaltung seiner Fraktion an. Außerdem forderte er die Reinhaltung der Gewässer im Interesse der Fischerei. Wirtschaftsvertreter Josef Insam (SVP, zumindest offiziell) attackierte Stadtrat Brunner in scharfer Form und forderte die Abschaffung der Werbebesteuer sowie die Reduzierung der Kubatur in der Elvaserstraße. Leo Dariz von den nichtmehrsoffl-Arbeitnehmenden Arbeitnehmern in der SVP verwies auf soziale Aspekte von gewissenlos in den öffentlichen Raum gestellten Aufforderungen zum schrankenlosen Konsum. Darüber hinaus sei es hochgradig unkorrekt, Menschen mit offenkundig anderen Fähigkeiten in derart herabwürdigender Form für Werbezwecke zu missbrauchen.

Gemeinderat Dissinger sprach sich dafür aus, den Begriff der Sonderwerbeformen genauer zu definieren und Informationen allgemeinen Interesses davon auszunehmen, beispielsweise Wetter-



daten. Außerdem forderte er eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Autobahn auf Schritttempo. Kaufleutetreter Federer schlug vor, die Werbebesteuer generell um 12.457 Prozent anzuheben und alle Betriebe davon auszunehmen, die von der Brixner Kaufleutervereinigung auf eine entsprechende Liste gesetzt werden; abschließend forderte er kostenlose Parkplätze in der Altstadt.

Für Aufregung sorgte die Verlesung eines Polizeiprotokolls durch die Gemeinderats-Vorleserin und Stadträtin Paula Bacher: Demnach

hatte die Firma Weger erklärt, nichts mit der Aktion zu tun und Anzeige gegen Unbekannt am Weinbergweg erstattet zu haben. Man sei erst nach drastischen Umsatzeinbußen auf die Verklebung des Schaufensters aufmerksam geworden und habe danach sofort gehandelt und die Folie von einer chinesischen Spezialfirma entfernen lassen. Der Schaden gehe in die Millionen.

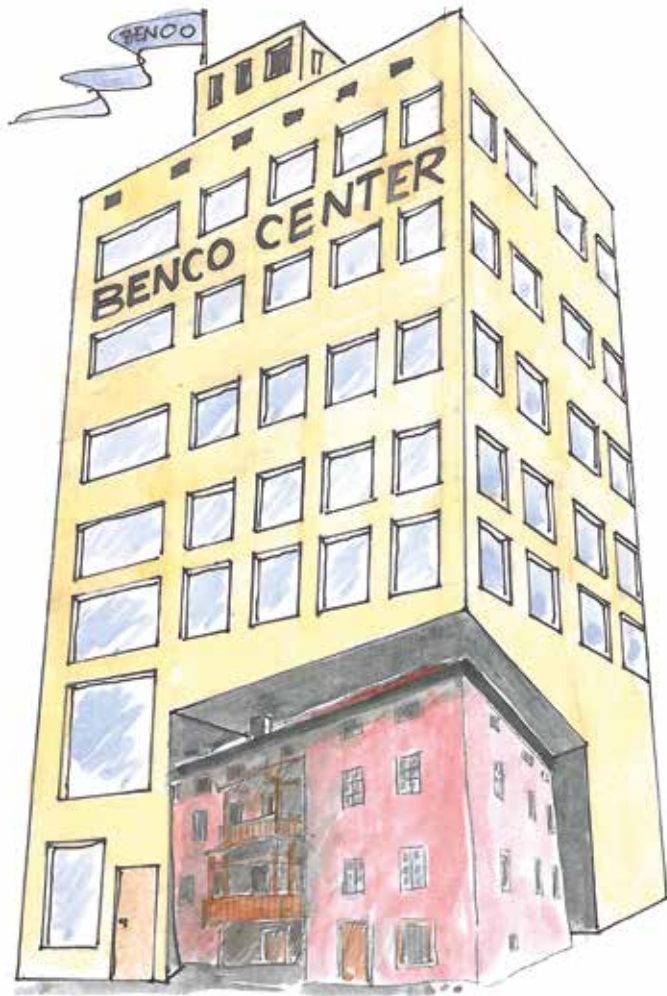
Auf Grund dieser Informationen schlug Stadtrat Brunner vor, den Punkt zu vertagen. Der Antrag wurde mit einer Gegenstimme und zwölf Enthaltungen angenommen.



Friedls neuer Job

Sind Immobilien in einer Zeit wie diese(r) wohl oder übel auch manchmal in Krise, schaut sich der Friedl in solchen Zeiten um nach neuen Tätigkeiten.

*„Und isch der Winter nou so strenge,
Zu tian gibbs do a ganze Menge:
Drum hân i mi a prompt verdungen
als Fächmänn für Anbaggerungen!!!“*



LÖSUNG FÜR DEN SCHANDFLECK REISERER-VIERTEL

Stadtplanerische Aufwertung

Das Ende der Rezession und die allgemeine Aufbruchsstimmung erreichen nun langsam auch Brixen: Man beginnt wieder zu investieren. Interessante Objekte, um Investitionen zu tätigen, gibt es in Brixen genug – beispielsweise wartet das Reiserer-Viertel, dieser letzte Schandfleck im Bereich der Altstadt, schon (zu) lange in seinem Dornröschenschlaf, von einem zahlungskräftigen Investor wachgeküsst zu werden.

Unbestätigten Gerüchten zufolge will der Bürgermeister nun einem bekannten österreichischen Großinvestor das Reiserer-Viertel als Investitionsobjekt schmackhaft machen, nachdem dieser mit seinem Kaufhausprojekt im Bahnhofspark in Bozen gerade Schiffbruch gegen die übermächtige Oberrauch-Seilschaft erlitten hat. Dem Bürgermeister schwebt ein Shoppingparadies gepaart

mit einem großen Freizeitangebot vor: Shops, Tavernen, Restaurants, Pubs und sowie in Anspielung an frühere (bessere) Zeiten als besonderes Highlight die Rekonstruktion einer alten Marmelade-Fabrik sollten in dieser neuen Erlebniswelt Platz finden. Erste Pläne wurden bereits ausgearbeitet, die den HS nun als erstem Medium exklusiv vorliegen: Das neugestaltete Viertel sollte unter dem Namen **BMW** (Brixner Marmelade-Welt) sowohl Einheimische als auch Besucher aus nah und fern anlocken und zum Verweilen einladen.

Mit dem Kreuzwirt ist über das Projekt noch nicht gesprochen worden; seine Aufgeschlossenheit innovativen Projekten gegenüber ist jedoch allgemein bekannt, sodass von dieser Seite kaum Widerstand gegen die Aufwertung des gesamten Viertels zu erwarten ist.

DER LAUSCHANGRIFF

NSA investiert in Brixen

Wie aus gut informierten Kreisen durchgesickert ist, soll der Sitz der Brixner Telecom an der berühmten Brixner Telefonmeile in den Besitz der amerikanischen National Security Agency übergegangen sein. „Wegen der strategische wichtige und simultaneously durch die Berge good protected Posischion haben wir this object in the engere Wahl aufgenommen“, so John Miller, NSA-Officer und Vorsitzender jener US-Delegation, welche kürzlich in Brixen weilte. Das Gebäude ist vor dem Verkauf noch vom zuständigen Brixner Makler persönlich in Tarzan-Kampf-Uniform und zerzaustem Haar bestiegen und für geeignet erklärt worden.

Die Lauschantennen auf dem Dach des Gebäudes sind inzwischen neu justiert worden. Die beiden Hauptantennen sind in Richtung des Rathauses am Domplatz und zur Vahrner Gemeindeverwaltung Voitsberg ausgerichtet worden. Eine weitere Antenne wurde für unseren neuen Brixner Landespolitiker in Richtung seines geänderten Domizils an der Elvaserstraße neu eingerichtet. Von hier lässt es sich

nämlich besser und weiter blasen. Gleichzeitig wurde die bisher genutzte Rienzdammantenne „Am Hof“ einer neuen Bestimmung zugeführt. Sie schaut jetzt in Richtung Kranebitt und sammelt hier angeblich Erkenntnisse zu neuen Insamschen Ersatzfeindbildern. Auch Albeins geriet ins Visier der Lauschagentur – es sollen dabei sensible Stadtregierungsdaten bezüglich unerledigter und schon längst überfälliger Projekte und Versprechungen ausgewertet werden.

Interesse besteht auch in Richtung Rosslauf: Gleich hinter dem PBT soll es angeblich zu feindlichen Angriffen verbunden mit einem Datencrash gekommen sein, was sich insbesondere durch verstümmelte und seltsam anmutende Reden der betroffenen Stadträtin bemerkbar macht.

Ein besonderes Interesse scheint es derzeit auch wegen der geänderten Regierungshierarchie im Eisacktal zu geben. Die Operation mit Codenamen „Schatzi commands Pürgi“ beschert dem hiesigen NSA-Personal einen erhöhten Dauereinsatz rund um die Uhr.



Beunruhigend für die Bevölkerung ist auch die inzwischen auffallend hohe Besiedlungsdichte von den umliegenden WINDigen und TREndigen VODAFONGeschäften, die der gesamten Telefonmeile ein ganz besonderes TIMbre mit abhörverdächtigem Beigeschmack verleihen.

DAS SIND JA SCHÖNE AUSSICHTEN

Der Affenfelsen

Dort wo einst Vögel ihre Nester bauten, Rankgewächse sich ungehindert ausbreiten konnten und mutige Buben ihre ersten Kletterversuche wagten, wurde nun Brixens erster Affenfelsen errichtet. Ein Eldorado für Neuzeit-Tarzan, Senkrechtstarter und Leute, die schon immer hoch hinaus wollten und vor allem gute Aussichten auf eine gute Aussicht anstrebten.

Eine steile und mächtige Anlage wurde hier geschaffen, welche, getarnt als hübscher und teilweise unterirdischer Wohnkomplex, neun Etagen hoch den Hang hinauf gewachsen ist und von hier ein exzellentes Rundumblickvergnügen bietet.

In Wahrheit wurde der Affenfelsen aber nicht als Domizil für eben diese Spezies geschaffen und auch nicht als zoologische Einrichtung, wie manche vermuten mögen. Nein, das Erfreuliche daran ist, dass man die hier auf neun Etagen verteilten und als Wohnungen getarnten Aussichtsplattformen stundenweise anmieten kann. Der Mietpreis richtet sich dabei nach dem Prinzip: Wer mehr zahlt, darf höher spannen. Bereits im Vorfeld war das Interesse der Klientel so hoch, dass man kurzerhand noch gleich weitere zweifelhafte 1.000 Kubikmeter dazugebaut hat, um für alle Fälle gerüstet zu sein.

Im Mietpreis sind sämtliche Annehmlichkeiten enthalten, wie



ein prall gefüllter Kühlschrank mit leckeren Getränken und Snacks, Tarnmasken, Laserzielgeräte und das Wichtigste: Münzfernrohre von besonders hoher Qualität, deren Fokus mikroprozessorgesteuert perfekt auf den neuen Sauna-Dachbereich der Acquarena abgestimmt ist. Somit steht dem neuen Affenfelsenvergnügen nichts mehr im Wege.

Sogar eine Marktlücke wurde geschaffen: neu gegründete Agenturen – man munkelt, es handle sich dabei sogar um NSA-Ableger – handeln inzwischen erfolgreich mit entsprechenden Sauna-Reservierungsdaten, so dass man punktgenau weiß, wer, wann und mit wem auf dem Dach seine Hüllen fallen lässt. Infos und Buchungen unter: www.affenfelsen.bx.it.

Einer der ersten Besucher des Affenfelsens, E. Rossi, meinte: „... si tratta di una struttura veramente bona“.

RÄTSEL UM GEBISS

Wer ist das?

Auch wenn er noch so strahlt, der Herr, bei Avenida „gibt's nichts mehr“...

Daraus die „Schoat“ ein Rätsel macht: „Wer ist der Herr, der hier so lacht?“

Wer es weiß, der rufe „on“ in der Schoatn-Redaktion!

Der Fairness halber wurd' beschlossen: Beim Rätselraten ausgeschlossen

von den Teilnehmer-Listen bleiben Zahnärzte und Dentisten.





GERADEZU VERWERFLICH

Vista BONA!

Es isch bestimmp nix Währes drän,
dass, wer gekaaft, net eini känn
in Kranebittens nuie Neschter,
de fertig sein schun seit Silveschter!

Man soll dort wohnen recht befängen,
weil tief sie in das Erdreich glängen.
Und nur die Spänner im Pyjama
genießen voll das Panorama
auf das Brixner Hallenbad,
das a schöne Sauna hat.

Dort im Bereich der neuen Saunen
könn't nackte Körper man bestaunen,
was nach Lungers Sittenlehre
geradezu verwerflich wäre,

weil's Menschen mit zu zarten Saiten
wohl Seelenqualen könn't bereiten.

Man könne wirklich niemand zwingen.
Ein Mensch verklemmt in Liebesdingen
Könn't mit an Blick auf diese schönen
Körper, wohl auch Schaden nehmen.

Es würd' durch dieses schamlos Treiben
der Ruf der Stadt auch drunter leiden
an diesem Ort, wo noch vor Jahren
Bikinis gar verboten waren.

Was sagt der Bauherr – in persona?
„Prezzo giusto – vista BONA!!“



Zweisprachiger Rassismus

mit schwarzen und grünen Olivenringen,
feingehackten Sardellen und Kapern

Schwarze „Maltagliati“
Mit Tinte schwarz gefärbte Nudelstreifen, dazu Raffransauce,
Zucchini-streifen und Garnelen

Primi piatti

„Spaghetti chitarra“ al profumo di mare
Spaghetti alla chitarra fatti in casa

Ein Brixner Nobelrestaurant,
durchaus auch weit herum bekannt,
ist Romans Gasthaus „Traube“
in der Brixner Laube.

Gutes Bier am Tresen
auch Weine, sehr erlesen.
Und viele Gäste preisen
die wirklich guten Speisen.

Es empfiehlt die Speisekart
Leckeres der guten Art.
Doch stockt das Auge irritiert,
wenn unvermittelt es fixiert:

Auf der Liste „in der Mittn“
steht glatt: „Schwarze, schlecht geschnitten!“
Sie wer'n - oh Graus - so liest man weiter
„mit Tint' noch schwarz gefärbt!“ - „De Heiter!“

„Gebrochenes

Sind die Bäcker sehr im Stress
Gibt's auch mal „Gebrochenes“.
Dazu sagt Seniorschaffin fix:
„Na, na! Weckgeworfen wird do nix!“



Biblische Verhältnisse

Sonntagnachmittag: Eine kleine Gruppe junger Leute schlendert durch die Altstadt und möchte sich bei einer Tasse Kaffee/Tee ein wenig aufwärmen. Sie beschließen, in einer biblischen Bar in der Altenmarktgassee einzukehren – wohl das erste und sicher das letzte Mal. Das Vorgefallene wurde ordnungsgemäß der HGV-Abteilung „Gästeklagen“ gemeldet – mit folgendem Text-Vorschlag als Hinweis an der Eingangstür:

Häsch an Durscht, bisch du willkommen,
obr schiab die Tisch net zsammen!
Häsch an Hund, kännsch innergiahn –
in Hund läsche obr draussn stiahn!
Fällt amäl a Tasse um,
nimmp die Wirtin dir des krumm:
wenn dir decht des amäl gschiecht,
zohl und geah, bevor sie's siecht!“



BÄRIG'S HAUS

Schlussverkauf

„Was tut man denn, wenn diese Fremmen zum Essen plötzlich nimmer kemmen?“
Es kennt die Wirtin sich nicht aus in der ält'n Gäss' im „bäriigen“ Haus.

„Des isch mir decht nou nia passiert, dass do heit cool und unscheniert sich jemand traut, kurz vor Mittogn a bschtelltes Essn ozusogn.“

Wenns lei für oanen war gewesen, wars jo net so schlimm gewesen.
Zum Essn ungemeldet heit wär frisch a gänzer Bus voll Leit.

Und an der Gschicht' es Allerbescht' isch zweifellos, dass für de Gäsch't mir schon in insrer Kuchl obm des Essn älls gerichtet hobm.

Und augedeckt in Sää und Gärt'n — die Gäschte tian heit unger'n wärtn.“

Gänz plötzlich geiht der guatn Frau in ihm Grant a Liachtl au!

„Wrumm soll denn des bei ins net giahn, wäs heit die Kaufleit längscht schun tian?“
Sie nimmp `s Menü, und kurz entschlossen stellt sie sich auß'n auf die Stroß'n!

Sie schwingg den Zettel hin und her:
„Menü bei uns heut billiger!
Sie können ohne läng zu wärtn Aufsi sitzn in den Gärt'n.“

Sie kriagn `s Menü mitsämt dem Eis ausnähmsweis' zum häälm Preis!“

Ob des wöhr isch oder glogn, miasst's die Wirtin selber frogn!

Neueröffnung eines Rekursberatungsbüros

Bringe allen potentiellen zukünftigen Stammkunden, bevorzugt solchen, welche unter „paranoia querulans“ leiden, zur wohlwollenden Kenntnis, dass ich neben meiner renommierten Finanzberatungskanzlei demnächst ein

REKURSBERATUNGS-Büro eröffnen werde.

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung in urbanistischen Belangen mit schon errichteten und noch zu errichtenden Baulichkeiten, Gebäude-Zweckbestimmungen und Hauszufahrten, bevorzugterweise in der Peter-Mayr-Straße oder am Hartmannweg, besitze ich leidvoll erduldet Erfahrungen im entsprechenden Rekurswesen.

Da ich aufgrund des mir abhanden gekommenen Feindbildes meine politische Tätigkeit auf Null reduziert habe, möchte ich meinen geschätzten zukünftigen Kunden meine einschlägigen Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Ergebenst Ihr Sam Seppin

RAIne Schikane



Es isch bald RAIne Schikane,
und sell mehrere — net lei ane,
de ins ärgern älle Täg,
käänsch mir's glabm, wenn i's säg!

Fernschaugn wird schwieriger,
die Sender älleweil gieriger.
Bäld isch mehr Werbung als Information:
des hobmer iaz davon.

Jed's Jähr terfsch taiflisch zohl'n
für Sender, de koaner will hobm.
Die RAIch'n sein ärme Sender,
es hää der Berlusca zu viele Blender.

Und schaugsch hält decht amol eini,
siggsch an VESPA — so an Heini,
der insertn Arno ziacht durchn Kakao,
lässt'n net ausredn, verschicktn und Ciao.

Nähr red er nou an Kas daher,
wenn net glei oscholtesch, kriagsch a Gschwähr.
Und des in a Stäätsfernsehstation
mit insere Gelder — des hobmer davon.

DRAMATISCHE AUSWIRKUNGEN

Kürzungen bei der Kultur

Bekanntlich muss die Gemeinde sparen. Sie hat daher alle Beiträge an die kulturell tätigen Vereine um 50 Prozent gekürzt. Dies hat geradezu dramatische Auswirkungen in Brixen:

- Theateraufführungen müssen in der Pause abgebrochen werden, oder es werden nur mehr Einakter mit einer maximalen Länge von 60 Minuten aufgeführt.

- Anspruchsvollere Dramen müssen auf zwei Spielsaisonen aufgeteilt werden; die Zuschauer müssen sich merken, was sie im Vorjahr gesehen haben.

- Andere größere Veranstaltungen (z.B. das Stadlerlachn) müssen vom Forum in den günstigeren Don-Bosco-Saal verlegt werden

- Beim Neujahrskonzert wird neben dem Donauwalzer und dem

Radetzkmarsch nur mehr ein (!) zusätzliches Stück dargeboten.

- Da Proben entfallen müssen, führt der Domchor das ganze Jahr über an allen Sonn- und Feiertagen nur mehr ein und dieselbe Messe (z.B. die Diabelli-Messe) auf.

- In der Dekadenz kann nur mehr Georg Kaser verpflichtet werden; zumindest kann er mehrere Stücke, die er schon seit Jahren immer

wieder recycelt.

- Beim Brixtown-Festival muss auf die teure Technik verzichtet werden, alle Musiker singen und musizieren unverstärkt.

- Das einstündige Cäcilienkonzert wird in geraden Jahren von der Musikkapelle, in ungeraden Jahren vom MGV bestritten.

AUCH DER ALLERWERTESTE WIRD TÄTOWIERT

Frei.Wild-Adventure-Urlaub in Brixen

Noch vor ein paar Jahren konnte keiner ahnen, wie sich die junge Rockband aus Brixen im deutschen Sprachraum etablieren würde.

Nachdem die vier Jungs von Frei.Wild seit Anfang letzten Jahres gleich noch drei Gold-Awards und gleich mehrere Top-5-Charteinträge einheimen konnten und sämtliche Stadien und Großhallen der Metropolen füllen, weiten sie nun ihr Tätigkeitsfeld weiter aus und steigen in die Tourismus- und Adventurebranche ein.

Noch schnell wurde ein weiteres Stockwerk an der Brixner Telefonmeile dazugemietet, wo nun außergewöhnliche und vor allem beispiellose Aktivitäten gebucht werden können.

So besteht die Möglichkeit, sich nachts im finsternen Brixner Kreuzgang einsperren zu lassen. Schwindelfreie Zeitgenossen können dagegen in einem der beiden Domtürme übernachten, inkl. eines Geisterintermezzo um halb 3.

Wer es etwas extremer mag, der kann sich an den Füßen mit einem langen Seil kopfüber vom Peitlerkofelkreuz rund 50 Meter abseilen lassen, um hier dann frei pendelnd das Wochenende zu verbringen. Aber auch eine tolle Flusswanderung von Mühlbach nach Brixen wird gerne gebucht, wobei das Wasser nicht verlassen werden darf.

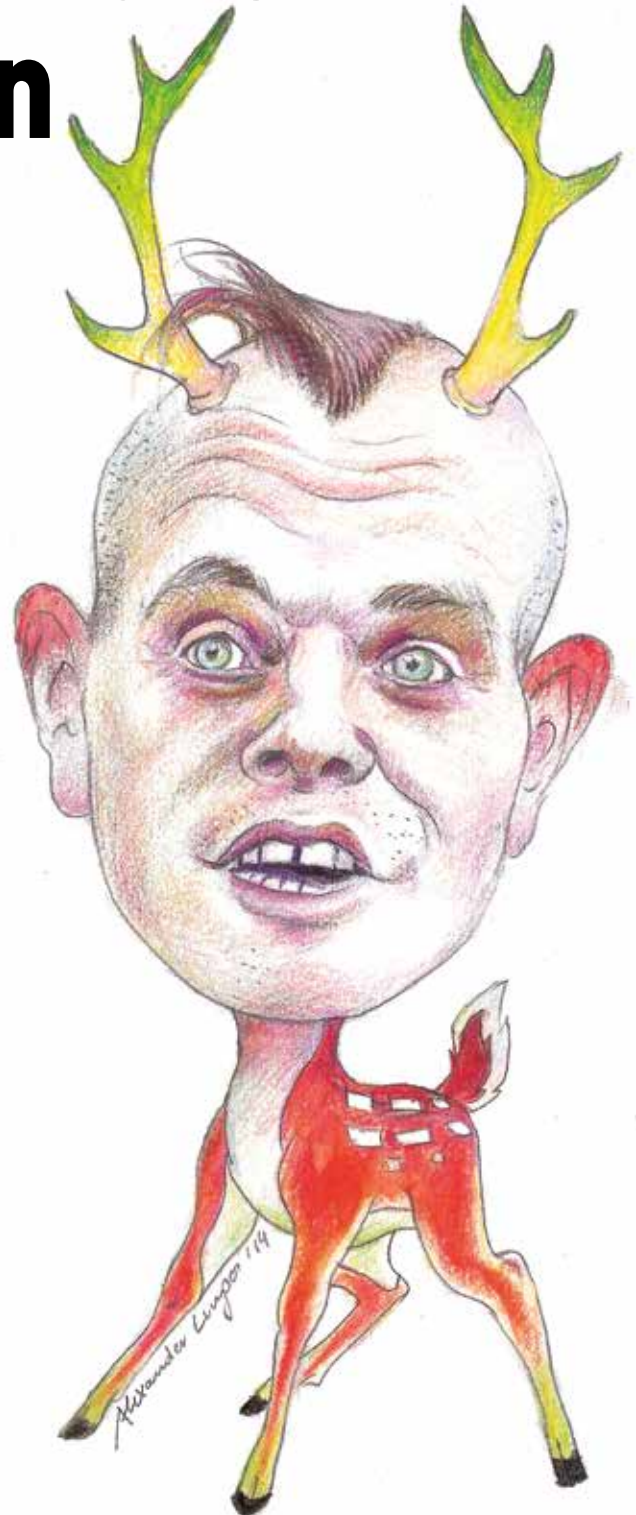
Wer es ganz frei und wild möchte, der kann ganz nackt in einer der beiden Freiwild Gondeln des Ploselifts 10 Runden zwischen Tal- und Bergstation drehen. Bis zu vier Insassen sind dabei erlaubt, wobei dies noch nicht unter

das hiesige Swingerverbot fällt. Für eingefleischte Frei.Wild-Masochisten gibt es zum nächsten Tourneestart was ganz Besonderes: bei einem der nächsten Stadienauftritte der Band kann man sich während des ganzen Konzertes vor eine der großen Beschallungsboxen ketten lassen. Eine anschließende HNO Untersuchung ist im Preis inbegriffen.

Neu im Angebot ist auch eine auf dem Domplatz öffentlich durchgeführte Tätowierung des Allerwertesten durch die Frei.Wild-Tattoo-Künstler.

Frei.Wild-Chef Burger hat jetzt eine Gitarre bauen lassen, die im wahrsten Sinne als E-Gitarre bezeichnet werden darf. Buchen kann man dabei eine elektrisierende Gitarrenstunde von allerhöchster Güte. Die Stadtwerke konnten sogar überredet werden, um für diesen Spaß die erforderliche Spannung auf 300 Volt zu erhöhen und diesen Stromanschluss für ein intensives Erlebnis ohne FI-Schalter auszustatten.

Das Allerneueste im Frei.Wild-Adventure-Angebot stellt eine besondere Herausforderung dar. Die Aufgabe besteht dabei darin, sich nachts mit Spraydose bewaffnet zum Rookies-&-Kings-Store zu begeben und hier dann möglichst schnell und unauffällig die Fassade und die Schaufensterscheiben zu besudeln, ohne sich dabei erwischen zu lassen.



Fragment des Nibelungenlieds, gefunden in Brixen

Der herre Leu an der Gassen, von arde hôhe erborn,
mit kraft unmâzen küene, der recke ûz erkorn.
dâ zen tirolern sô was sin lant genant.

Ze Brixen bi dem Isack er wonte mit sin kraft.
im diene von sin landen vil stolziu ritterschaft
mit lobelichen êren unz an sin endes zît.
er sturb sît jâmerliche von einer edelen frouwen nit.

Waltrud uf dem Kofel in ir muote gar bewac.
sît lebte diu vil guote vil manegen lieben tac,
daz sine wesse niemen, den eren wollte ir muot
sît wart si mit êren eins vil küenen amtes guot.

„Die rede lât beliben“, sprach er, „frouwe mîn.
ez ist an manegen wîben vil dicke worden scîn,
wie liebe mit leide ze jungest lônén kan.
ich sol si mîden beide, sone kan mir nimmer missegân.“

Hie hat daz maere ein ende: daz ist des an der gassen not

Übersetzung für Nachgeborene

Herr Leo an der Gassen, aus hohem Stamm gebor'n
Mit Kraft kühn über Maßen, ein Recke auserkor'n.
Nach den Tirolern war sein Land genannt.

Zu Brixen an dem Eisack, wohnte er in seiner Kraft
Von seinem Land dient ihm gar viel Ritterschaft
mit Ruhm und Ehren, bis ans Ende seiner Zeit
bis jämmerlich er einging, wegen eines Weibes Streit.

Waltraud auf dem Kofel hielt ihren Mut ganz frei,
so lebte doch die Gute in den Tag für bei.
Da sie niemand wusste, der ehren wollte ihren Mut,
bis Sie doch mit Ehren errang eines hehren Amtes Gut.

„Die Rede lasst doch bleiben“, sprach er, „mei guate Frau“!
Es ist an manchen Weibern der Augenschein ganz drau
wie Lieb mit Leid zu allerletzt entlohnt.
Beide werd' ich meiden, so bleibe ich verschont!

Hier hat die Mär ein Ende, das ist des An der Gassen Not...

BÜCHER, DIE NIE ERSCHEINEN WERDEN

Die HS-Bestsellerliste

BELLETRISTIK

(Autobiographien)

- 1 P. Liensberger:
Der Jukas-Code
- 2 M. Amhof:
Maria übers Gebirge ging
- 3 P. Thaler:
Die Legende vom heiligen Trinker
- 4 W. Blaas:
Blau, blau blüht der Enzian
- 5 I. Muser:
Der Kardinal
- 6 K.P. Dissinger:
Grün ist die Heide
- 7 K. Tscholl:
Sweet moments
- 8 A. Brugger:
Der Keramikengl
- 9 A. Ellecosta:
Eines Fürsten Traum
- 10 P. Oberrauch:
Licht ins Dunkel

SACHBUCH

- 1 P. Bacher:
Handbuch der freien Rede
- 2 A. Pürgstaller:
Aggressiv zögern
- 3 M. Stocker:
Bittere Pillen
- 4 A. Kompatscher:
Talk-Shows für leicht Fort-Ge-schrittene
- 5 K. Tschaffert:
Feng-Shui im Alltag
- 6 W. Vontavon:
Südtirol zwischen Kastelruther Spatzen und Frei.wild
- 7 D. Stablum:
L'imperativo categorico in politica
- 8 R. Rienzner:
Traum und Management
- 9 C. Unterhofer:
Gruppendynamik für Chorleiter
- 10 R. Corradini:
Versuch über das Nörgeln



Kreuz und Kultur

Kulturstadt unterm Kreuzeszeichen ward Brixen. Das sucht seinesgleichen.

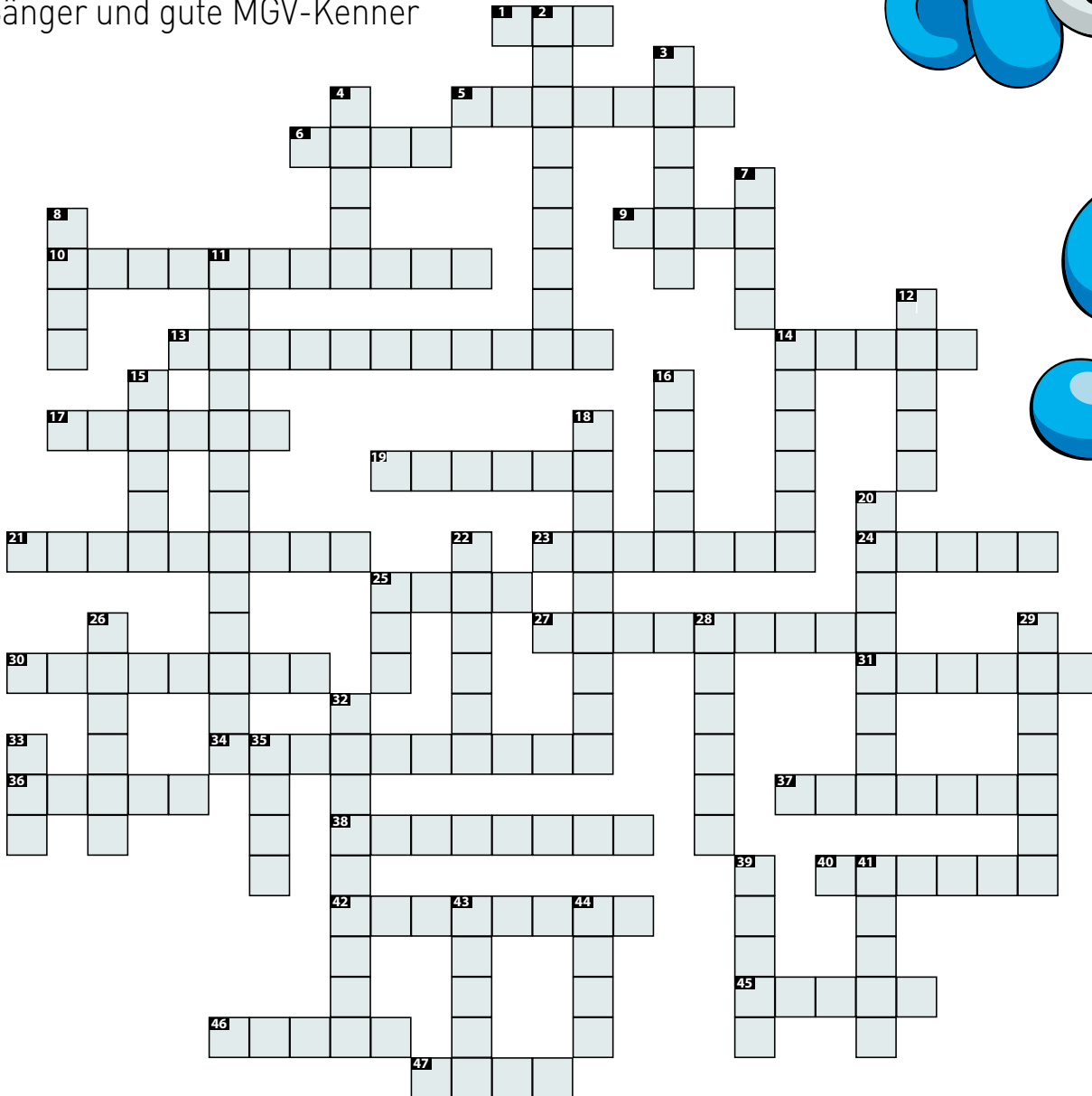
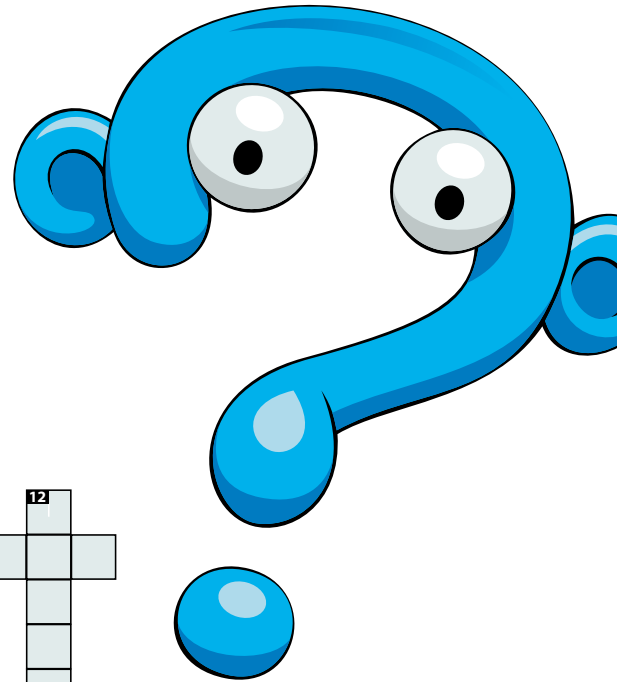
Kreuz und Kultur auf einer Spur!

Nicht ganz: das Frosch-Bild musste weichen ...



MGV – Räzel

Für Sänger und gute MGV-Kenner



Hin und her

1. wo der MGV „Rorate“ singt
5. Sängername oder Wochentag
6. MGV-Schirmherr
9. Kosenamen für „Hubschrauber“-Walther
10. Brixner Fäschingsblattl
13. Übername des Chorleiters (ital.)
14. 1.Tenor im Wartestand
17. was der MGV einmal pro Jahr im Dom singt
19. bevorzugte Zielgruppe beim Singen
21. Forums strenger Wächter der Sperrstunde
23. zwei Generationen im Verein
24. als Vizechorleiter unverzichtbar
25. Landesniko..... im Ruhestand
27. Vorname des „maestro“
30. Fußbekleidung „töldrerisch“
31. Brixens Erster (weltlich und geistlich)

34. Neu-antiker Chor
36. Schlachtruf eines Sängers
37. was Sänger eher selten tun
38. Passland, Heimat des MGV
40. dt. Komponist, Hersteller von Fuhrwerken
42. Erste Frau im Verein
45. weißbärtiger Bass
46. Austragungsort fürs Stadtlerlän
47. Spitzname für MGV-Zuckerbäck

Auf und ab

2. Gegenteil von Unterhofer
3. Vorname des Schalderer Carreras
4. Altsänger und Millander Schauspieler
7. MGV-Fähnrich und Rätselautor
8. Elv'ner Spitzenfotograf
11. weltbekannte Brixner Faschingsrevue

12. Brixner Referendumsberg
14. ausgewandeter Ziehorgel-Virtuose
15. unheiterer 1. Tenor (Primar)
16. omniprésente Stadträtin
18. Chorameisternachname töldrerisch
20. ladinischer „Knochnflicka“- Bass
22. MGV-Hausbar „ban“
25. sein Spruch: „Bleiben sie uns gewogen!“
26. MGV-Zeisele aus Klausen
28. MGV-Kernkompetenz
29. Wetterscheide oder Vinschger Bass
32. unsre liebste Biersorte
33. MGV-Sponsor
35. Altmeister des MGV
39. Jung-Vater, Advokat, Sänger, Modezar
41. schnauzbärtiger Spitzentenor (beim 2.)
43. MGV-Domchor-Bankeler
44. MGV-Import aus Lojdn

Historisch

Ein Leben oder zwei zu zweit -
dann war's in d'Kachlerau soweit.

Ehe lindert Stress.
Heiss gegen Flöss.

Historisch. Zwischen-Krieges-Friedens-Zeit?



Dank an die Wirtsleit



Ein Verdienst an dieser „Schoatn“
gebührt besonders auch dem „Roatn“
und der großen Herzlichkeit
der „Goschthaus-Überbacher-Leit“
Man kãnn die Wirtsleit wirklich lobm –
in Sankt Peater sem – bei Lojdn obm,
de gsorgg hom für die Schreiberzunft
mit Speis' und Trãnk und Unterkunft.
Mir wearn – mir lãssn's ins net nemmen –
in zwoa Jahr gern a wieder kemmen.

Bei der Münchner Sicherheitskonferenz



Seit vergang' nem Herbst da ist er
Deutschlands wichtigster Minister.



Für Angela war's keine Qual
Frank-Walter blieb die beste Wahl.



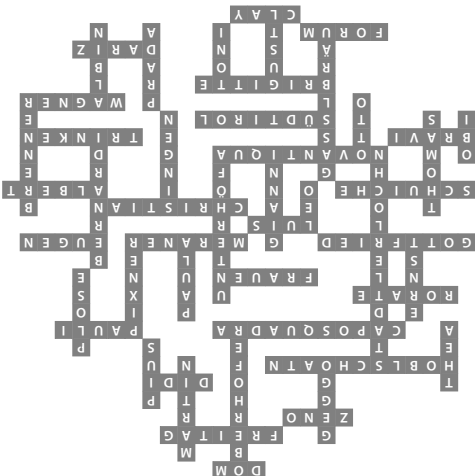
Korrekt und stets am Puls der Zeit,
und von hoher Wichtigkeit



sind verlässliche Präsenzen
bei hoch sensiblen Konferenzen.
Was bei diesen Treffen zählt?
Kontakt zu Größen dieser Welt!



Davon den besten hält er wohl
Zum Botschafter aus Südtirol!!



Auflösung des Rätsels auf Seite 39:

Paulas Traum

Geprägt von eisenstarkem Willen
Konnt' sie sich einen Traum erfüllen.
Gecoacht von ihrem Ehemann,
der nachweislich dies bestens kann,
entwickelt sich die „Äfrerin“
zur Bänkelsängerin.



Wohin soll ich mich wenden, wenn Weißwurstthunger
und Leberkaslust mich drücken?
Franz Schubert möge verzeihen, aber der Stockner
hat zuagetun, der Aufschrei also berechtigt. Über die
Jahre haben Sie uns unterstützt, verköstigt, verwöhnt:
so ist es nur recht und billig, auch von unserer Seite
für die Großherzigkeit und Zuwendung zu danken.
Die Traurigkeit verfliegt, wenn ihr bedenkt, dass
manch einer verschämt den zweiten und dritten
Nachschlag geholt hat und trotzdem immer noch
etwas da war - weil ihr sie ja gekannt habt, eure
Pappenheimer....